

# ERFTGYMNASIUM BERGHEIM



# Schulprogramm

Stand:  
Dezember 2005

---

Füssenichstraße 27 – 50126 Bergheim – Tel. 02271 – 47370



<b>Inhaltsübersicht</b>		<b>Seite</b>
<b>A</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>B</b>	<b>Darstellung der Schule</b>	<b>6</b>
<b>1</b>	<b>Geschichte des Erftgymnasiums</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Das Unterrichtsangebot</b>	<b>6</b>
2.1	Äußere Bedingungen	6
2.2	Die Sprachenfolge und Stundentafel in der Sekundarstufe I	6
2.3	Das Kurs- und Fächerprofil in der Sekundarstufe II	7
2.4	Die Arbeitsgemeinschaften	9
2.5	Die Partnerschaften mit Schulen im Ausland	13
<b>3</b>	<b>Das Leitbild des Erftgymnasiums</b>	<b>15</b>
<b>4</b>	<b>Pädagogische Grundorientierung</b>	<b>17</b>
<b>4.1</b>	<b>Pädagogische Konzepte für die Erprobungsstufe</b>	<b>17</b>
4.1.1	Übergang Grundschule – Gymnasium	17
4.1.2	Programm „Erwachsen werden“	19
4.1.3	Computerkurse für Klassen 5	20
<b>4.2</b>	<b>Pädagogische Konzepte für die Mittelstufe</b>	<b>23</b>
4.2.1	Harmonisierung von Lerngruppen	23
4.2.2	Begabtenförderung	23
4.2.3	Erste-Hilfe-Ausbildung sowie Sanitäterausbildung	24
4.2.4	Streitschlichterkonzept	25
<b>4.3</b>	<b>Pädagogische Konzepte für die Oberstufe</b>	<b>26</b>
4.3.1	Integration von Realschülern in die gymnasiale Oberstufe	26
4.3.2	Methodentraining in der Jahrgangsstufe 11	27
4.3.3	Berufsorientierung und Betriebspraktikum	29
4.3.4	Studienfahrten	30
4.3.5	Tage religiöser Orientierung	30
<b>4.4</b>	<b>Soziales und interkulturelles Lernen</b>	<b>31</b>
<b>4.5</b>	<b>Beratungskonzept</b>	<b>32</b>
<b>4.6</b>	<b>Medienkonzept</b>	<b>35</b>
<b>5</b>	<b>Schuleigene Konzepte für den Fachunterricht</b>	<b>38</b>
5.1	Musisch-künstlerischer Bereich	38
5.2	Sprachlicher Bereich	40
5.3	Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich	44
5.4	Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich	46
5.5	Konzepte für fachübergreifendes Lernen: Comenius-Projekt	48





<b>C Planung der Schulentwicklung</b>	<b>51</b>
<b>1 Evaluationsmaßnahmen am Erftgymnasium</b>	<b>51</b>
<b>2 Entwicklungsziele</b>	<b>53</b>
2.1 Entwicklungsziele allgemeiner Art	53
2.2 Entwicklungsziele zum Medienkonzept	54
2.3 Entwicklungsziele zum Beratungskonzept	59
2.4 Trainingsraumkonzept	60
2.5 Selbstbehauptungs- und Konflikttraining	61
<b>3 Arbeitsplan und Fortbildungsplan</b>	<b>63</b>



## A Einleitung

Das Erftgymnasium hat als **Traditionsgymnasium** in der Stadt Bergheim sein eigenes Profil. Wir möchten eine leistungsfähige moderne Schule sein, in der man sich nicht nur anspruchsvollen Unterricht mit zeitgemäßen Medien zum Ziel gesetzt hat, sondern darüber hinaus Möglichkeiten eröffnet, sich an vielfältigen Arbeitsgemeinschaften zu beteiligen und das Schulleben mitzugestalten.

Auf diese Weise versucht das Erftgymnasium, den Schülern eine heute dringend notwendige Orientierung zu geben und zugleich einen freien Raum zur individuellen Entfaltung zu lassen, denn unsere Schule soll nicht nur ein System von Rechten und Pflichten sein, sondern ein **offener Erfahrungsraum**, in dem sich Phantasie, musische, sportliche, soziale und wissenschaftliche Interessen entfalten können.

Seit einigen Jahren bieten wir eine verlässliche **Nachmittagsbetreuung** („13plus“) an, in der Oberstufenschüler eine Hausaufgabenaufsicht übernehmen. Für Schülerinnen haben wir in der Mittelstufe ein besonderes Programm aufgelegt, das einen **Selbstbehauptungslehrgang** in Klasse 9 beinhaltet.

In unserer Schule zählt die **Integration** von Schülern ab Klasse 11 zu den wichtigen Elementen, die das Profil prägen. Wir bieten seit Jahren regelmäßig 40 bis 50 Absolventen der Real- und Hauptschulen die Möglichkeit, die gymnasiale Oberstufe zu besuchen und mit der Abiturprüfung abzuschließen.

Schüler werden in der **Berufsorientierung** durch verschiedene Veranstaltungen umfassend beraten, und sie erhalten durch verbindliche Praktika in der Jahrgangsstufe 11 Einblicke in das Berufsleben.

Traditionell vermittelt das äußere Bild unserer Schule in großer Vielfalt das Bemühen mehrerer Schüler- und Lehrergenerationen um zeitgemäße Gestaltung ihres **Arbeitsraumes**. Die Schüler finden bei uns gut ausgestattete **Fachräume** und mehrere **Computerräume**, verbunden durch ein Intranet. Ein neues **Gebäude** mit sechs Klassenräumen, die mit mehreren PC-Anschlüssen versehen sind, ist im Jahr 2001 bezugsfertig geworden, ein modernes **Pavillongebäude** wurde im Jahr 2003 eingeweiht.

Erzieherisches Bemühen um die Entwicklung eines stabilen Systems individueller und sozialer Verantwortung ist ein weiteres Erkennungsmerkmal unserer Schule. Wir wollen das **Verantwortungsbewusstsein** unserer Schüler gegenüber ihren Mitmenschen und auch gegenüber ihrer Schule mit ihren Anlagen und Einrichtungen entfalten, erhalten und stärken.

So möchten wir in diesem Sinne unsere Arbeit fortsetzen und uns als kompetente Bildungs- und Erziehungseinrichtung empfehlen.

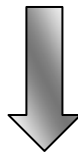
Die Bildungslandschaft befindet sich zurzeit in einem radikalen Umbruch. Die Einführung von Kernkompetenzen in die Lehrpläne, die Einführung zentraler Lernstandsüberprüfungen in Klasse 9 und zentraler Prüfungselemente in die Abiturprüfung, die Verkürzung der Schulzeit auf generell 12 Jahre werden unsere Arbeit in den kommenden Jahren stark beeinflussen. Wir möchten versuchen,



diesen Problemen und diesen Chancen in enger Zusammenarbeit von LehrerInnen und Schulleitung, Schülerinnen und Schülern und Eltern zu begegnen und sie möglichst produktiv für die Entwicklung unserer Schule zu nutzen.

Unser Schulprogramm ist entstanden aus der gemeinsamen Arbeit, Kommunikation, Reflexion und kritischen Begleitung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft. Der besonderen Verantwortung von Lehrerinnen und Lehrern entspricht, dass die wesentlichen Impulse für die unterrichtliche Arbeit vom Kollegium ausgingen.

Das Schulprogramm wird als mehrheitliche Übereinkunft gemeinsam getragen und dient dazu, die Verlässlichkeit unserer Schule von innen heraus zu entwickeln und nach außen zu dokumentieren. Es wird als verbindliche Geschäftsgrundlage gesehen, auf der sich eine für die Entwicklung notwendige Identität aufbauen und die Aufmerksamkeit für eine bessere Schulqualität entfalten kann.



**Im folgenden Kontext wird der besseren Lesbarkeit der Terminus „Schüler und Schülerinnen“ durch „Schüler“ bzw. „Lehrer/Lehrerin“ durch „Lehrer“ ersetzt.**



## B Darstellung der Schule

### 1. Geschichte des Erftgymnasiums

1992 feierte das Erftgymnasium sein 150-jähriges Bestehen. Als Nachfolgeschule der 1842 in Bedburg gegründeten "Rheinischen Ritter-Akademie" ist sie seit 1939 in dem Gebäude an der Füssenichstraße 27 untergebracht. „Humanistisches Gymnasium Bergheim Erft“ nannte sich die Schule nach dem 2. Weltkrieg, später „Neusprachliches Gymnasium“ und 1981 schließlich „Erftgymnasium“.

Steigende Schülerzahlen machten 1958/59, 1980/82 und 1999/2000 Erweiterungsbauten notwendig. Im Jahr 2003 wurden die alten Pavillon-Klassen abgerissen und durch neue schöne Klassenräume ersetzt. Die Schule verfügt heute über moderne Fachräume für Biologie, Chemie, Physik, Sprachen, Kunst, Musik, Informatik und Technik. Außerdem stehen zwei Sporthallen sowie eine Aula mit 300 Plätzen und ein Pädagogisches Zentrum mit 100 Plätzen für Veranstaltungen zur Verfügung.

### 2. Das Unterrichtsangebot am Erftgymnasium

#### 2.1 Äußere Bedingungen

Der Unterricht am Erftgymnasium beginnt um 7.50 Uhr und endet für die Schüler der Sekundarstufe I in der Regel um 13.00 Uhr. Einzelne Unterrichtsstunden können aus stundenplantechnischen Gründen auch am Nachmittag liegen.

Der Sportunterricht der Oberstufe findet generell am Nachmittag statt.

Infolge gemeinsamer Kurse mit dem Gutenberg-Gymnasium hat sich die Anzahl der Unterrichtsveranstaltungen am Nachmittag erhöht.

Samstags ist unterrichtsfrei.

Gottesdienste finden regelmäßig freitags in der 1. Stunde statt.

Im Schuljahr 2005/06 hat das Erftgymnasium 1072 Schüler. Sie werden in 26 Klassen der Sekundarstufe I und in drei Jahrgangsstufen zu je sechs Zügen der Sekundarstufe II von über 70 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

#### 2.2 Sprachenfolge und differenzierte Mittelstufe in der Sekundarstufe I

Der Sprachunterricht am Erftgymnasium beginnt mit **Englisch** in der **5. Klasse**.

Als verbindliche zweite Fremdsprache ab Klasse 7 kann **Französisch** oder **Lateinisch** gewählt werden.

Mit der Einführung der **12 Schuljahre bis zur Ablegung der Abiturprüfung in NRW** beginnen die Schüler nach wie vor mit Englisch in der 5. Klasse. **Ab der 6. Klasse** kann dann als verbindliche zweite Fremdsprache **Französisch** oder **Latei-**



**nisch** gewählt werden, d. h., unsere Schüler bekommen erstmalig ab Schuljahr 2006/07 Unterricht in der zweiten Fremdsprache bereits in der 6. Klasse.

Im **Wahlpflichtbereich der differenzierten Mittelstufe** bietet die Schule den Schülern folgende Fächer/Fächerkombinationen an:

- **Französisch** (nur für die Kinder mit Latein als zweiter Fremdsprache)
- **Englisch/Geschichte**
- **Informatik**
- **Technik**
- **Biologie/Chemie**

Für die Schüler, die die **Abiturprüfung nach 12 Schuljahren** ablegen werden, sind die Wahlmöglichkeiten für den Bereich der differenzierten Mittelstufe noch nicht ganz klar. Vermutlich sind dann folgende Fächer/Fächerkombinationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben möglich:

- **Französisch (nur für die Kinder mit Latein als zweiter Fremdsprache)**
- **Informatik**
- **Technik**
- **Biologie/Chemie**

## 2.3 Das Kurs- und Fächerprofil in der Sekundarstufe II

Die **Jahrgangsstufe 11** leistet in Grundkursen von je drei Wochenstunden die inhaltliche und methodische Vorbereitung auf die Arbeit in der Qualifikationsphase.

**Belegt werden müssen folgende Fächer:**

1. Deutsch
2. eine fortgeführte Fremdsprache (Englisch oder Französisch)
3. Mathematik
4. Musik oder Kunst
5. eine Gesellschaftswissenschaft  
(Geschichte oder Erdkunde oder Sozialwissenschaften oder Philosophie oder Psychologie oder Pädagogik)
6. eine Naturwissenschaft (Biologie oder Chemie oder Physik)
7. Evangelische oder katholische Religionslehre, ersatzweise Philosophie
8. Sport

Jeder Schüler muss einen **individuellen Schwerpunkt** festlegen mit jeweils einem weiteren Fach **entweder in Fremdsprachen oder Naturwissenschaften bzw. Technik**.

9. bei sprachlichem Schwerpunkt: eine weitere Fremdsprache  
(Englisch oder Französisch oder Spanisch oder Lateinisch)
10. bei naturwissenschaftlicher Schwerpunkt:  
ein weiteres naturwissenschaftliches Fach  
(Biologie oder Chemie oder Physik oder Technik oder Informatik)

Insgesamt müssen mindestens 10 und können höchstens 11 Fächer belegt werden.



Für Schüler anderer Schulformen bietet die Schule für die fortgeführte Fremdsprache und Mathematik besondere Fördermaßnahmen an. Als neu einsetzende Fremdsprache können sie **Französisch oder Spanisch oder Lateinisch** belegen. Diese neue Fremdsprache wird vierstündig für alle Schüler unterrichtet.

In den **Jahrgangsstufen 12 und 13 (Qualifikationsphase)** ist das Kursangebot in Leistungskurse (5 Wochenstunden) und Grundkurse (3 Wochenstunden) differenziert (Ausnahme: neue Fremdsprache ab 11 mit 4 Wochenstunden). Insgesamt müssen **zwei Fächer als Leistungskurse** und mindestens 6, höchstens 7 Fächer, als Grundkurse festgelegt werden. Belegt werden müssen **Sport und Religion (ersatzweise Philosophie)**.

Im **Grundkursbereich** stehen folgende Fächer zur Auswahl:

**Im sprachlich-musischen Bereich:**

Deutsch  
Englisch  
Französisch  
Lateinisch  
Spanisch  
Musik  
Kunst  
Literatur  
Vokal- und Instrumentalpraxis

**Im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich:**

Erdkunde  
Geschichte  
Philosophie  
Pädagogik  
Psychologie  
Sozialwissenschaften

Erfreulicherweise können wir das Fach **Psychologie** regelmäßig auch als Abiturfach anbieten.

**Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich:**

Mathematik  
Physik  
Chemie  
Biologie  
Technik  
Informatik

Die Fächer **Informatik** und insbesondere **Technik** sind an anderen Schulen in der SII seltener vertreten.

Im **Leistungskursbereich** haben die Schüler die Wahl zwischen den Kursen **Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Pädagogik, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Spanisch**.

Ob ein Leistungskurs im jeweiligen Fach zustande kommt, hängt von den Schülerzahlen ab.



Eine Ergänzung zum Kursangebot stellen folgende Kurse dar, die statt einer Belegung von Kunst oder Musik obligatorisch sind oder zusätzlich gewählt werden können:

- **Vokalpraktische und instrumentalpraktische Kurse** mit der Vorbereitung und Durchführung von Konzerten.
- **Literaturkurse:** Erarbeitung von Theateraufführungen, kreatives Schreiben, Videoproduktion.

## 2.4 Die Arbeitsgemeinschaften

Viele Arbeitsgemeinschaften bereichern das Schulleben am Erftgymnasium.

Vor allem die **musische Ausbildung** hat am Erftgymnasium eine lange Tradition. Daher werden den Schülern viele Gelegenheiten geboten gemeinsam zu musizieren. Die Gruppe, die sich schlicht „**Orchester**“ nennt, geht von einer klassischen Orchesterbesetzung aus: also Streicher, Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente und ggf. Pauken. Das Repertoire des Orchesters reicht von Instrumentalmusik des Barock über klassisch-romantische Werke, etwa Symphonien, bis hin zu modernen Orchesterwerken und Arrangements zeitgenössischer Film- und Popmusik. Im Schuljahr 2002/03 hat Herr Manfred Hettinger-Kupprat die Leitung des Orchesters übernommen und den Kreis der Mitwirkenden um ehemalige Schüler und Eltern erweitert. Mit großem Erfolg präsentierte das Orchester bei den letzten Musikabenden Auszüge aus E. Griegs „Peer-Gynt-Suite“, G. Bizets „Carmen-Suite“ und P. Tschaikowskis „Nussknacker-Suite“. Einer der Höhepunkte war 2004 die Aufführung von Edward Elgars „Pomp and Circumstances“ im Bergheimer Medio.Rhein.Erft, bei der Mitglieder aller Musikgruppen des Erftgymnasiums zusammenspielten.

Für den musikalischen Nachwuchs unserer Schule gibt es seit Jahren mit dem „**Juniororchester**“ eine Musikgruppe, in der junge Musiker, die noch im Anfangsstadium ihrer Musikausbildung sind, das Zusammenspiel mit anderen üben können.

In diesem Schuljahr sind es 15 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 6 bis 9, die regelmäßig bei den Proben und Aufführungen mitspielen. Die Freude am Musizieren ist dabei das Wichtigste. Es wird nicht gleich geschimpft, wenn falsche Töne zu hören sind. Der Ehrgeiz, möglichst gut zu spielen, ist gleichwohl vorhanden und hat auch immer zu schönen Erfolgen bei den Konzerten oder am Tag der offenen Tür geführt.

Unser Orchester ist derzeit mit folgenden Instrumenten besetzt: Querflöte, Oboe, Klarinette, Geige, Bratsche, Cello, Klavier. Auf dem Programm stehen Stücke, die sich für diese "Zufallsbesetzung" gut eignen, meist aus dem Folklore-Bereich, aber auch aus der Klassik.

Die **Flötengruppe** ist die kleinste Musikgruppe unserer Schule, kann aber auf eine sehr lange Tradition zurückblicken. Ursprünglich - vor über 30 Jahren - ein reines Blockflötenquartett, das von einer Flötenlehrerin entwickelt wurde, erweiterte sie sich unter der Leitung von Musiklehrern zu einem etwas größeren Spielkreis, der später von engagierten Schülern erfolgreich weitergeführt wurde. Auf dem Programm stehen den Instrumenten entsprechend zunächst einmal Werke der älteren Musikgeschichte, daneben aber auch aktuelle Arrangements aus dem Pop-, Musical- und Folklorebereich. Damit jeder seine Fähigkeiten verwirklichen und sich weiterentwickeln kann, dürfen die Instrumente (Sopran-, Alt-, Tenor-, Bassblockflöte) nach Wunsch im Wechsel gespielt werden.



Die größte musikalische Gruppe am Erftgymnasium ist der **Chor**. Er besteht aus etwa 60 Sängerinnen und Sängern der Klassen 7 - 13. Das Programm ist sehr vielseitig: Von Chorälen und Weihnachtsliedern, Spirituals und neuen geistlichen Liedern über Madrigale aus allen Jahrhunderten bis hin zu Musical-, Jazz- und Popstücken reicht das Repertoire. Gesungen wird in allen nur denkbaren Sprachen. Mit diesem Programm werden etwa vier bis sechs Auftritte pro Jahr bestritten. Die solistischen Qualitäten der besten Sänger und von kleiner besetzten Gesangsgruppen bewähren sich in der Sommerserenade. Dort singt auch einmal ein Kinderchor, ein Männerchor, ein Terzett oder der Grundkurs Vokalpraxis der Stufe 12. Besonders viel Freude machen die Konzertreisen (Aachen, Spanien) und die Begegnungen mit anderen Schulchören (alle zwei Jahre „Schulen musizieren“). Ein Höhepunkt der letzten Jahre waren die umjubelten Aufführungen der „West Side Story“, in denen der Chor nicht nur seine besten Solisten präsentierte. Die Sänger mussten sich auch als Tänzer bewegen - und das ist gar nicht so leicht!

**Die Gitarren-AG** besteht seit September 1999. Zu ihr gehören Jungen und Mädchen der Klassen 8 bis 13. Obwohl sie erst seit sechs Jahren zusammenspielen, haben sie schon ein kleines Repertoire erarbeitet, z. B. „Prélude“ von Marc-Antoine Charpentier und O'Carolans „Irische Suite“. Es werden ausschließlich Stücke eingeübt, die für ein Zusammenspiel mehrerer klassischer Gitarren geeignet sind.

Bereits seit über 20 Jahren besteht die **Big-Band des Erftgymnasiums**. Sie wurde unter dem Namen "Hummis Big Band" 1984 gegründet. Die Band zählt inzwischen über vierzig Mitglieder zwischen 12 und 19 Jahren und fünf Nachwuchsspieler und hat sich durch ihren typischen Sound einen wohlklingenden Namen weit über die Region hinaus erworben. Konzertreisen führten die jungen Musiker in viele europäische Länder, z. B. Frankreich, Spanien, Polen, Russland und Kroatien. Die Verbindung von Reisen, Musikaufführung sowie CD-Aufnahmen der aktuellen Titel trägt zur Attraktivität dieser Arbeitsgemeinschaft bei.

Mittlerweile sind es **zwei Konzerttermine**, zu denen alle musikalischen Arbeitsgemeinschaften beitragen.

Das erste Konzert findet im Spätherbst statt. Der zweite Termin ist das traditionelle Konzert nach der „**Musischen Woche**“ in **Blankenheim**, während der alle Gruppen inklusiven Chor eine Woche lang im Januar das neue Konzertprogramm in der „Ruhe und Abgeschlossenheit“ des Eifelstädtchens einstudieren.

Seit 1986 besteht mit der **Musical-AG** ein weiteres musikalisches Ensemble, in dem die Schüler ihre tänzerischen Ausdrucksmöglichkeiten schulen. Die MAG wird nur von Schülerinnen geleitet, die fast alle Aktivitäten selber planen und durchführen. Sie suchen die Musik aus, erfinden eine Geschichte, entwerfen das Bühnenbild, die Kostüme und vor allem natürlich die Choreographie. Der entscheidende Unterschied zu anderen AGs ist also, dass die Schülerinnen fast alle Aktivitäten selber planen und durchführen.



Bestandteil dieser AG ist auch die schon traditionelle viertägige Fahrt nach Monschau, wo von morgens 9.30 bis abends 18.00 Uhr Tänze intensiv einstudiert werden. Wer die vergangenen Produktionen gesehen hat (1990 Time doesn't stand still, 1992 Wanted, 1993 Fantasy/Ein Märchen, 1995 Best of ..., 1997 Touching Times, 1998 Shiverhill Castle, 2002 Phantasmorgia, 2004 Claas Störtebeker,) die immer aufwändiger und auch erfolgreicher waren, kann vielleicht erahnen, wie viel Arbeit für jede Aufführung nötig ist.

Nachwuchsarbeit wird durch die „**kleine MAG**“ geleistet, woran Schüler der Klassen 5-7 teilnehmen können.

Seit 1999 gibt es an unserer Schule die **Theater-AG „After Eight“**. Sie wird von einer **ausgebildeten Theaterpädagogin** geleitet. Die letzten Produktionen waren „Shakespeare-Shake“ (2000), „Abendessen bei Schmitz“ (2001), „Sport ist Mord - Sehen Sie selbst“ (2002), „Auf dem Weg“ (2003) und „Liebe, Rheuma und Intrigen“ (2005).

Die Arbeit umfasst - neben der eigentlichen Schauspielerei - ein großes Spektrum von Aufgaben und Fähigkeiten, die gleichzeitig sowohl die ästhetische Erziehung als auch die Persönlichkeitsbildung bereichern.

Entweder werden in der AG literarische Vorlagen interpretiert oder aber selbst entwickelte Szenen improvisiert, anschließend fixiert und von den Schülern selbst verfasst.

Bei der dramaturgischen Arbeit geht es z.B. darum, was an einer Textvorlage für die Spieler und ihre Altersstufe interessant erscheint, d.h., wie sie aktualisiert und der jeweiligen Gruppe angepasst werden kann.

Hinzu kommen Entscheidungen zum Charakter der szenischen Umsetzung (z.B. Musik, Geräusche, Tanzeinlagen mit Choreographie, Medieneinsatz mit Video- oder Fotoeinblendungen, Licht zur Unterstützung der emotionalen Wirkung der Szenen, Bühnenbild, Requisiten, Kostüme, Maske und Frisuren). Diese Aspekte gehören zum künstlerisch- gestalterischen Aspekt der Arbeit.

Bei der szenischen Umsetzung geht es um die glaubhafte Entwicklung von Charakteren, denen von den Spielern selbst eine bestimmte Körperhaltung, Mimik, eine Gangart und ein eigener Tonfall zugeschrieben werden.

Bei gemeinsamen Theaterbesuchen erfahren die Schüler Wichtiges über ihren Blick als Betrachter: Warum hat mich etwas emotional berührt? Warum war die Szene langweilig? Welche Rollen wirkten überzeugend oder auch nicht? Das gemeinsame Gespräch nach einer fremden Aufführung befördert die sensible Wahrnehmung und Ideenfindung beim eigenen Spielen.

Bei der eigentlichen Probenarbeit erlernen die Schüler Sprech- und Atemtechniken, mimische und gestische Ausdrucksmöglichkeiten, Bühnenpräsenz sowie soziale Wahrnehmungsfähigkeit. Der pädagogische Schwerpunkt liegt unter anderem darin, dass die Schüler zunehmend Kritik von anderen positiv annehmen können. Sie üben auch konstruktives und respektvolles Kritisieren untereinander, denn sie merken beim Schauspielen ganz besonders, wie verletzbar sie selbst sind, wenn sie sich mit ihrer gesamten Persönlichkeit den Blicken der Gruppe und des Publikums aussetzen. Allerdings gibt es kaum etwas, was das Selbstbewusstsein mehr beflügelt als eine erfolgreiche öffentliche Aufführung. Die emotionale Einbindung und der Spaß in der Gruppe sind die weiteren positiven Effekte, von denen die Schüler in der Theater AG profitieren.

In der **AG Literaturcafé** üben Schüler unter Anleitung Techniken des kreativen Schreibens, das Überarbeiten und den Vortrag eigener literarischer Texte. Im



Austausch unter den Schülern werden literarische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungen erprobt. Ziele sind der bewusstere Umgang mit Sprache und Texten und das Entdecken der eigenen kreativen Fähigkeiten.

Die AG existiert seit 2001 in wechselnder Besetzung. Sie hat mehrere Lesungen veranstaltet und eine **Hör-CD** mit eigenen Texten produziert.

Die **AG Schülerzeitung** begleitet seit langem das schulische Leben aus der Sicht der Schüler. Sie wird gestaltet von Schülern aller Jahrgangsstufen und erscheint drei- bis viermal pro Schuljahr. Neben unterhaltenden Elementen und Berichten über Außerschulisches ist sie immer wieder auch Medium für kritische Beschäftigung mit Vorgängen und Stimmungen an der Schule und stellt somit eine wichtige Gelegenheit für die Einübung konstruktiver Kritik dar. Zudem bietet sie den Redakteuren die Gelegenheit, das leserorientierte Verfassen und Überarbeiten von Texten und deren Präsentation im Druckmedium zu üben.

Die **Schübü-AG** kümmert sich um eine immer aktuelle Schülerbücherei, organisiert die Ausleihe und veranstaltet Führungen sowie Bastel- und Lesenachmittage. Von den meisten anderen AGs unterscheidet sie sich dadurch, dass unter dem Motto "Schüler für Schüler" ihre Arbeit allen Kindern und Jugendlichen, die unsere Schule besuchen, zugute kommt.

In **fremdsprachlichen Arbeitsgemeinschaften** werden Schüler werden auf den Erwerb international anerkannter **Fremdsprachenzertifikate** vorbereitet. In der Regel können diese Zertifikate in Prüfungen am Erftgymnasium abgelegt werden:

- **PET** (der University of Cambridge, Klasse 10)
- **FCE** (der University of Cambridge, Jgst. 12/13)
- **CAE** (der University of Cambridge, Jgst. 13, erstmals in diesem Schuljahr)

Die Cambridge Prüfungen werden weltweit von Arbeitgebern und Bildungseinrichtungen als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse anerkannt. Sie werden in mehr als achtzig Ländern abgelegt und sind für jeden, der beabsichtigt im Ausland zu studieren oder beruflich tätig zu sein, eine aussagekräftige Qualifikation. Zahlreiche Firmen schätzen die Cambridge Prüfungen, entweder als Sprachnachweis oder als Teil ihrer Schulungen.

Auch für das Fach Französisch besteht eine derartige Arbeitsgemeinschaft, mit dem Ziel die Schüler für die Ablegung der **DELFL-Prüfung** zu trainieren. Das Französische Sprachdiplom DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) ist ein standardisiertes und in der ganzen Welt anerkanntes staatliches französisches Sprachdiplom. Das Diplom gilt als Nachweis grundlegender Französischkenntnisse.

Im naturwissenschaftlichen Bereich besteht seit einigen Jahren eine „**Chemie Entdecken AG**“ Diese trägt den gleichen Namen wie ein landesweiter Chemie-Wettbewerb. In dieser AG wird zum Experimentieren angeregt und angeleitet, indem Alltagsfragen aufgegriffen werden wie auch interessante Aspekte der Chemie unserer unmittelbaren Umgebung. Viele Schüler nehmen mit Erfolg an diesem Wettbewerb teil. Es wird gemeinsam experimentiert, aber jeder Schüler füllt einen eigenen Wettbewerbsbericht aus.



In der **Papier-AG** erfahren die Schüler alles rund um das Thema Papier, wobei besonders die praktische Arbeit im Vordergrund steht. Sie lernen Wege der Wiederverwendung von altem Papier kennen (Papier schöpfen bzw. gießen), erfahren, wie Papier im Recycling-Prozess hergestellt wird, indem sie das De-Inking selbst durchführen und nehmen das eigene Verhalten zum Thema Papier-Verbrauch unter die Lupe. Darüber hinaus stellen die Schüler aber auch Gegenstände aus Papier selbst her, wie z.B. einen riesigen Pappmaché-Elefanten.

An der **Technik-AG**, die zum Schuljahresbeginn 1999/2000 eingerichtet wurde, nehmen zurzeit Schüler der Klassen 6 und 9 teil. Die Schüler lernen Schaltpläne zu lesen und einfache Lötarbeiten auszuführen. Auch werden digitalelektronische Schaltungen analysiert und man beschäftigt sich mit Windrädern sowie der Entwicklung von elektronischen Regelungen.

Seit den Sommerferien 2000 organisieren Schüler einen **Schulsanitätsdienst**, der die Erste-Hilfe-Versorgung an unserer Schule ergänzen, sichern und verbessern soll. (Siehe auch 4.2.3)

Für die Arbeitsgemeinschaft **Fotografie** arbeiten die Schüler im schuleigenen Fotolabor.

Eine Einführung in juristisches Denken wird den Schülern im Rahmen einer **Rechtskunde-Arbeitsgemeinschaft** ermöglicht. Seit mehreren Jahren unterrichtet ein **niedergelassener Rechtsanwalt** Schüler der Jahrgangsstufe 9.

Je nach Interessenlage der Schüler bilden sich Arbeitsgemeinschaften in verschiedenen **sportlichen Disziplinen**, meist in **Basketball und Fußball**.

Bei „**Radio Ohrensausen**“, handelt es sich um eine AG, in der Schüler zweimal pro Woche ein Radioprogramm für die großen Pausen erstellen.

Alle Arbeitsgemeinschaften stellen wichtige Angebote der Schule zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung dar. Genauere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Erftgymnasiums.

## 2.5 Die Partnerschaften mit Schulen im Ausland

### 2.5.1 Der Austausch mit dem Lyzeum in Kozy

Seit 2002 existiert am Erftgymnasium ein Austausch mit einer polnischen Partnerschule, dem Lyzeum in Kozy. Die Stadt Kozy liegt in den Beskiden, unweit der Stadt Krakau im Süden Polens.

In jedem Jahr findet eine Begegnung der Schüler statt – entweder in Polen oder in Deutschland. Die Schüler wohnen bei ihrem Austauschpartner, nehmen am Unterricht im Gastland teil, arbeiten in Workshops mit ihren Partnern zusammen, treiben Sport und machen Musik, unternehmen Besichtigungsfahrten zu den Sehenswürdigkeiten des Gastgeberlandes. Deutsche und Polen sind dabei immer zusammen, so dass ein intensiver Kontakt entstehen kann. Kommuniziert wird auf Deutsch und Englisch – alle polnischen Schüler des Lyzeums lernen Deutsch, die polnischen Betreuer des Austauschs sind Deutschlehrer.

Aufgrund der spezifischen Ziele des Austauschs wendet sich das Programm an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10.

**Ziele des Austauschs sind:**

- Kennen lernen unseres Nachbarlandes
- Abbau von Vorurteilen
- Auseinandersetzung mit der deutschen und polnischen Geschichte
- Präsentation des Erftgymnasiums, Bergheims und unserer Art zu leben
- Gemeinsamkeit erfahren, gemeinsam reisen

**2.5.2 Der Austausch mit Chauny**

Der Schüleraustausch zwischen Schülern des Erftgymnasiums und Schülern aus Chauny hat bei uns eine lange Tradition: Bereits 1967, also nur vier Jahre nach Inkrafttreten des Elyséevertrages zwischen Deutschland und Frankreich, fand er zum ersten Mal statt. Später hat sich dann aus dem Schüleraustausch auch die Städtepartnerschaft zwischen Chauny und Bergheim entwickelt. Prioritäten und Lernziele sind das Kennenlernen einer anderen Kultur, die Pflege von Bekanntschaften (z. T. haben schon die Eltern der Schüler am Austausch teilgenommen) und natürlich Landeskunde und Spracherwerb. Die Lehrer haben im Laufe der Jahre gemeinsam ein Konzept erarbeitet, das ständig weiterentwickelt und den Erfordernissen angepasst wird. Im Allgemeinen nehmen die Schüler ab Klasse 9, in besonderen Fällen auch schon ab Klasse 8, am Austausch teil. Wenn sie sich mit ihrem Partner verstehen und der Wunsch auf beiden Seiten besteht, können sie jedes Jahr wieder am Austausch teilnehmen, solange sie Deutsch bzw. Französisch als Unterrichtsfach gewählt haben.

Der Austausch wird im Unterricht im Rahmen des Lehrbuchs, aber auch durch gemeinsames Verfassen des ersten Briefes an die jeweiligen Korrespondenten sowie durch einen Elternabend vorbereitet. Schüler, die bereits zum zweiten bzw. dritten Mal am Austausch teilgenommen haben, übernehmen die Ausarbeitung der Dankesrede an den Bürgermeister in Frankreich.

Wir reisen immer mittwochs an, da die französischen Schüler dann nachmittags unterrichtsfrei haben und sich so gleich um ihre Korrespondenten kümmern können. Acht Tage später, am darauf folgenden Donnerstag kehren die Schüler nach Hause zurück. In den letzten Jahren nahmen immer ca. 30-35 Schüler des Erftgymnasiums teil.

In Frankreich besuchen die Schüler den Unterricht ihrer Korrespondenten und machen Ausflüge nach Paris und einer weiteren Stadt (Reims oder Amiens). Da einige Schüler mehrmals am Austausch teilnehmen, versuchen wir das Programm sowohl in Deutschland als auch in Frankreich zu variieren.

Die deutschen und die französischen Lehrer und Lehrerinnen sind ein bewährtes Team und haben auch ganzjährig per E-Mail, Telefon und Brief Kontakt. Gemeinsam mit den französischen Schülern haben unsere Schüler an einem Wettbewerb des Goethe-Instituts Paris per virtuellem Klassenzimmer teilgenommen. Im nächsten Jahr, wenn unsere Partner im Dezember wieder nach Deutschland kommen, ist ein **gemeinsamer französischer Abend** geplant.



### 2.5.3 Der England-Austausch

Im Frühjahr 2006 wird das Erftgymnasium einen Schüleraustausch mit zwei Schulen aus den englischen Midlands aufnehmen. Dabei handelt es sich um die **Mill Hill School** aus Ripley in Derbyshire und das **Aldercar Community Language College** aus dem benachbarten Langley Mill bei Nottingham.

Beim ersten Mal werden 18 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 7 bis 11 teilnehmen. Zunächst wird die englische Gruppe nach Bergheim kommen (Mittwoch, 22. 02. 2006 bis Mittwoch, 01. 03. 2006). Der Gegenbesuch findet zwei Wochen später statt (Mittwoch, 15. 03. 2006 bis Mittwoch, 22. 03. 2006).

Neben der Teilnahme am Unterricht des Gastgeberlandes bereiten wir ein attraktives Besuchsprogramm vor. Mit den englischen Gästen planen wir Ausflüge nach Köln oder in die Eifel und den Besuch eines Spiels des 1. FC Köln – wobei wir dem WM-Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ vorgreifen. Daneben werden wir sie in die Geheimnisse des rheinischen Karnevals einweihen.

In England stehen unter anderem Besuche in Nottingham, York und bei Robin Hood im nahe gelegenen Sherwood Forest an.

Für die nächsten Jahre planen wir die Etablierung und den Ausbau der Partnerschaft. Wir möchten unseren Schülern durch direkte, persönliche Kontakte vielfältige Chancen im Sinne des interkulturellen wie des fremdsprachlichen Lernens eröffnen. Durch authentische Begegnungen haben sie die Möglichkeit, die Fremdsprache und die dazu gehörige Kultur aus ganz anderen Perspektiven als im Unterrichtszusammenhang kennen zu lernen.

Darüber hinaus erhoffen wir uns auch als Fachgruppe und Kollegium neue Impulse durch den intensiven Austausch mit einem anderen europäischen Bildungssystem.

## 3. Das Leitbild des Erftgymnasiums

Es wurde von den Schülern, Lehrern und Eltern gemeinsam formuliert und benannt in neun Leitsätzen Zielvorstellungen für die positive Gestaltung der schulischen Lebenswelt. Dabei werden sowohl unterrichtliche Aspekte als auch grundsätzliche Fragen des Umgangs miteinander berücksichtigt.

Mit dem Leitbild soll eine Art selbst gegebene „Schulverfassung“ vorliegen, an denen alle am Schulleben Beteiligten ihr eigenes Handeln wie auch das ihrer Mitschüler, Kollegen etc .ausrichten und überprüfen können. Hierzu wurden die Leitsätze einerseits so allgemein formuliert, dass sie auf die verschiedensten Problemsituationen des Schulalltags anwendbar sind, aber auch so konkret, dass sie nicht unverbindlich werden und als überprüfbare Leitlinie für tatsächliche Verhaltensalternativen dienen können.

Um eine Vielfalt von Ideen und eine möglichst umfassende Legitimation der Leitbildformulierungen zu erreichen, wurde zunächst von Schülern (zunächst auf Lerngruppenebene, dann, basierend auf den gesammelten Ideen, durch die Schülervertretung) und Lehrern jeweils eine Reihe von Leitsätzen erstellt und diese dann miteinander abgeglichen. Hieraus ergab sich eine konsensfähige Endfassung, die auch von den Vertretern der Elternschaft akzeptiert wurde.



Um die Verankerung der Leitbildsätze zu vertiefen, wird im Winter 2005/2006 ein Wettbewerb gestartet, in dem die Klasse / Lerngruppe, welche die originellste und überzeugendste Präsentationsform für das Leitbild in ihrem Raum schafft, prämiert wird. Damit soll gewährleistet werden, dass die Leitbildsätze sowohl im Bewusstsein der Schüler wie auch der Lehrer verankert werden und im Unterrichtsalltag als Referenz für das eigene Handeln immer überprüfbar sind.

## Leitbild

1. **Wir gehen respektvoll und tolerant miteinander um, indem wir den anderen in seiner Persönlichkeit achten, ihn ernst nehmen und fair behandeln.**
2. **Unser Ziel ist die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu selbstbewussten, verantwortungsvollen, kritikfähigen und engagierten Menschen, die sich in ihrem individuellen Lernen wie auch in der Gestaltung des Schullebens ambitionierte Ziele setzen.**
3. **Ziele unserer pädagogischen Förderung sind**
  - Chancengleichheit
  - die Gleichberechtigung der Geschlechter
  - die angemessene Förderung aller Schülerinnen und Schüler
  - die Bereitschaft zur Übernahme sozialer Verantwortung.
4. **Wir bemühen uns den Unterricht an unserer Schule mit zeitgemäßen Themen und Materialien abwechslungsreich und anschaulich zu gestalten und die Methodenkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken, indem wir systematisches, eigenständiges und nachhaltiges Lernen initiieren und fördern.**
5. **Wir fördern fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen und den Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen. Wir suchen die Begegnung mit der uns umgebenden außerschulischen sozialen und kulturellen Lebenswelt sowohl im Unterricht als auch in einem breiten Spektrum außerunterrichtlicher Aktivitäten und Veranstaltungen musischer, naturwissenschaftlicher und sportlicher Art.**
6. **Transparenz und Offenheit sind Ziele, denen wir uns in der Gestaltung des Unterrichts, in der Bewertung von Schülerleistungen und in der Kommunikation zwischen Schulleitung, Lehrern und Schülern verpflichten.**
7. **Wir verstehen die Schule als einen zentralen Lebensbereich, den wir aktiv gestalten und pflegen. Wir übernehmen Verantwortung für den Zustand von Räumen, Mobiliar und Materialien. Dabei handeln wir im Sinne des Umweltschutzes.**
8. **Wir legen Wert auf eine aktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern mit dem Ziel einer konstruktiven Erziehungsarbeit und der gemeinsamen Gestaltung des Schullebens.**
9. **Alle am Schulleben Beteiligten übernehmen Verantwortung für die Einhaltung von gemeinsam vereinbarten Regeln, die den Unterricht oder das schulische Zusammenleben betreffen**



## 4. Pädagogische Grundorientierung

### 4.1 Pädagogische Konzepte für die Erprobungsstufe

Der Erprobungsstufe, welche die Klassen 5 und 6 umfasst, kommt eine besondere pädagogische Bedeutung zu: Denn wie es der Begriff andeutet, soll die Eignung des Kindes für die neue Schulform „erprobt“ werden. Um die Entwicklung der Kinder genauer beobachten zu können und am Ende eine differenzierte Beurteilung vornehmen zu können, findet von der 5. zur 6. Klasse keine Versetzung statt.

#### 4.1.1 Übergang Grundschule - Gymnasium

Alle Kinder werden beim Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule mit mehr oder weniger großen Umstellungsproblemen konfrontiert. Um die beim Schulwechsel entstehenden Ängste abzubauen und unsere neuen Schüler zusammen mit den Eltern in die Schulgemeinschaft zu integrieren, führen wir folgende Maßnahmen bzw. Aktivitäten durch.

#### Vor der Einschulung:

- Die **Anmeldungen** werden **vom Schulleiter oder von der Stellvertreterin** entgegengenommen. So versucht man, einen ersten persönlichen Kontakt zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten wie auch den Kindern herzustellen. Erste beratende Gespräche können auf diese Weise geführt werden.
- Bei der **Klassenbildung** versucht man, die **aus der Grundschulzeit bestehenden Freundschaften** zu berücksichtigen. Kinder aus den gleichen Ortsteilen gehen meist in eine Klasse über.
- Am **„Tag der offenen Tür“** können Kinder am **Unterricht der fünften Klassen** teilnehmen und zwar in den **Hauptfächern Englisch, Mathematik und Deutsch**. Gleichzeitig finden Führungen von Elterngruppen unter Mithilfe von Schülern und Lehrern durch die Schule statt und die Schulleitung steht zu weiteren Fragen zur Verfügung. Im Anschluss an den Unterricht können die Schüler **zahlreiche Angebote der einzelnen Fachbereiche** wahrnehmen, z. B. Experimente im Chemieraum, Technikraum und Physikraum, Spiele im Informatikraum, Infos zu den Computerkursen usw. Sie können bei **Lesewettbewerben in Deutsch und Englisch** zuschauen.
- Für die Kinder wird ein eigener **Begrüßungsabend kurz vor Ende des Schuljahres** durchgeführt. Mit einem kleinen Programm (musikalische Darbietungen, kleine Theaterstücke, Sketche etc.) werden die Schüler eingeführt. **Die Klassenlehrer stellen sich vor** und den Schülern wird der neue Klassenraum gezeigt. Die Kinder haben Gelegenheit, ihre kommenden Mitschüler kennen zu lernen. **Spiele zum Kennenlernen** werden **mit Hilfe der Tutoren** durchgeführt. In der Aula werden die Eltern über die Funktion der Erprobungsstufe genauer informiert, und sie haben Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen.



## Nach der Einschulung:

- Um den Schülern die Eingewöhnung zu erleichtern, stehen ihnen pro Klasse zwei Jugendliche aus der Jahrgangsstufe 10, die so genannten **Tutoren**, zur Seite. Im Schulalltag beantworten sie Fragen jeglicher Art zur neuen Schulumgebung, führen Spielnachmittage mit den Kindern durch, helfen ihnen beim Sportfest und begleiten sie an Wandertagen (nach Rücksprache mit den jeweiligen Klassenlehrern).
- Am ersten Schultag beginnt der Unterricht mit einem ökumenischen Gottesdienst. Der Klassenlehrer begleitet die Kinder von der Remigiuskirche zum Erftgymnasium und als zweite Schulstunde findet eine Ordinariatsstunde statt. Im Klassenraum händigt der Klassenlehrer die Schulbücher, Busfahrkarten und den Stundenplan aus. In der 3. und 4. Stunde findet dann Unterricht nach Plan statt. Danach endet der Unterricht.
- In der ersten Woche werden die Kinder behutsam in die neue Unterrichtsorganisation eingeführt. **Die Klassenlehrer** betreuen ihre Klassen nach Möglichkeit **zwei oder mehr Stunden**. In dieser ersten Woche stehen auf dem Programm:
  - **Projekte zum Kennenlernen**
  - eine **Schulrallye** zur leichteren Orientierung auf dem Schulgelände
  - erste Überlegungen zur **Gestaltung des Klassenraumes**
  - die **Besprechung des Leitbildes der Schule**
  - die **Aufstellung von Klassenregeln**
  - Daneben soll aber auch eine erste **Einführung in den Fachunterricht** gewährleistet werden.
- Neben den Pflichtstunden in der Stundentafel werden durch eine **zusätzliche Stunde beim Klassenlehrer** verschiedene pädagogische Konzepte möglich:
  - **Besprechung von Klassen- und Schulangelegenheiten**
  - **Methodentraining für die Jüngsten**
  - **Programm „Erwachsen werden“**
- Zu den ersten **Klassenkonferenzen** werden die **Grundschullehrer** eingeladen, um auf diese Weise einen engen Kontakt zu den Grundschulen zu gewährleisten.
- **Hospitationen von Grundschullehrern**, z. B. im Englischunterricht, sind möglich.
- **Spielenachmittage und Unterstufenpartys** (durch die SV) werden den Schülern regelmäßig angeboten.
- Am Ende der 5. bzw. zu Beginn der 6. Klasse fahren die Schüler **5 Tage in eine Jugendherberge**, um die Klassengemeinschaft zu fördern.



### 4.1.2 Programm „Erwachsen werden“

„Erwachsen werden“ ist ein aus dem amerikanischen „Skills for Adolescence“ entwickeltes Trainingsprogramm für Jugendliche von ca. 10 bis 16 Jahren. Es zielt darauf ab, durch geleitete Gruppenaktivitäten **den Einzelnen zu verantwortlichem, selbstbestimmtem Handeln in der Gruppe sowie zur bewussten und konstruktiven Lebensgestaltung anzuleiten.**

**Ziele** sind die gegenseitige Stärkung des Einzelnen und der Gruppe durch Förderung sozialer Lernprozesse, die Thematisierung und präventive wie regulative Bekämpfung von Disziplinproblemen und Lernschwierigkeiten, die Sucht- und Gewaltprävention sowie die Förderung des Gleichstellungsgedankens.

Das Programm möchte folgende **Werte** vermitteln:

- Selbstvertrauen und Selbstkonzept
- Selbsteinschätzung u. Fähigkeit zu reflektiertem Handeln, Kritikfähigkeit
- Verantwortung
- Verlässlichkeit und Diskretion
- Förderung von Sensibilität, Einfühlungsvermögen
- Freude am Leben und Genuss

Das Programm beginnt am Erftgymnasium kontinuierlich **ab Klasse 5. Mit Abwandlungen wird es bis Klasse 8 eingesetzt**, um auf die Probleme der Vorpubertät und beginnenden Pubertät einzugehen. **In der Studententafel des Erftgymnasiums für die 5. Klasse ist sogar eine zusätzliche Stunde eingerichtet**, um dieses Programm mit Hilfe eigens ausgebildeter Lehrer durchzuführen.

Dies geschieht im Rahmen der **Module**

- Zusammenwachsen seiner neuen Lerngruppe
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Mit Gefühlen umgehen
- Freundschaften
- Mein Zuhause
- Es gibt Versuchungen. Entscheide Dich!
- Ich weiß, was ich will

#### Durchführung

Mit Hilfe der umfangreichen Arbeitsmaterialien können anhand ausgearbeiteter Stundenentwürfe (inkl. Elternbriefe und Arbeitsblätter) innerhalb jedes Moduls Teilaspekte des Themas „in Eigenregie“ bearbeitet werden. Wenngleich idealerweise alle Module aufeinander aufbauend durchlaufen werden sollten, können auch einzelne Schwerpunkte gesetzt werden - je nach Altersstufe und aktuellen Problematiken in der Schülergruppe. Die Aktivitäten reichen dabei von der spielerischen Auseinandersetzung über das durch Arbeitsblätter angeregte Gespräch und die Diskussion und Bearbeitung von Geschichten und Sachtexten bis zur Erstellung kleinerer Projekte.



Als **Beispiele** werden folgende Stundenentwürfe vorgestellt:

### Kennen lernen

- Die Schüler finden mit Hilfe gemeinsamer Aktivitäten Gemeinsames und Unterschiedliches ihrer Gruppe
- Dazu bilden die Schüler im Klassenraum Gruppen nach unterschiedlichen Kriterien: z.B. nach der Lieblingseissorte, der Lieblingsserie im Fernsehen oder dem Geburtsmonat etc.
- Mit Hilfe eines Arbeitsblattes (Personensuche) werden Klassenkameraden interviewt. Die Schüler sollen durch Befragen Mitschüler finden, die über die aufgelisteten Eigenschaften verfügen z.B. *„Wer hat schon einmal im Ausland gelebt? Wer hat die gleiche Lieblingssportart wie du?“*
- Ziel: Mit möglichst vielen anderen Schülern in Kontakt zu kommen.
- Auswertung: Die Schüler werden befragt, was sie Neues über ihre Mitschüler erfahren haben, wie sie vorgegangen sind und was ihnen an der Aufgabe gefallen hat.

### Ich fühle mich wohl/ unwohl in meiner Klasse:

Die Schüler überlegen alleine und gemeinsam, was sie benötigen, um sich in der Klasse wohl zu fühlen. Sie nennen Bedingungen, unter denen sie sich respektiert und wohl fühlen und finden Regeln für das Verhalten in der Klasse.

- Jeder Schüler füllt für sich ein Arbeitsblatt aus.
- Karteikarten werden anonym ausgefüllt, gemeinsam an der Tafel ausgewertet und danach besprochen: Wie kann es sein, dass sich trotz vermeintlich gutem Klassenklima immer noch einige Schüler unwohl fühlen?
- Diskussion in der Klasse

## 4.1.3 Computerkurse für die Klassen 5

### Warum verpflichtende Kurse in den Klassen 5?

Programme wie WORD sind heutzutage auf fast allen PCs installiert. Dennoch werden Computer oftmals nur zum Spielen genutzt. Viel zu schade, finden wir. Nicht nur, weil viele PC-Spiele gerade unter Pädagogen und Medizinern umstritten sind, sondern auch, weil die Möglichkeiten dieser und anderer Office-Programme gar nicht oder kaum bekannt sind. Und das, obwohl gerade junge Schüler besonders lernfähig, motiviert und für vieles Neue aufgeschlossen sind.

Wir wollten das ändern und bieten seit 2001 mit nachhaltigem Erfolg allen Mädchen und Jungen der Klassen 5 die Möglichkeit, in einer AG eine qualifizierte und altersgerechte **Einführung in die Gestaltung von Texten** an. Darin machen die Kinder wahrlich „kinderleicht“ erste sinnvolle Erfahrungen im Umgang mit dem Computer als Arbeitsmittel und können diese auch für die weitere schulische Ausbildung in hohem Maße nutzen.



Mittlerweile haben diese Kurse im Rahmen des **Medienkonzepts** des Erftgymnasiums einen festen Platz gefunden. Da ausnahmslos **alle** Kinder an den Kursen teilnehmen, sind *die* Kinder nicht mehr länger benachteiligt, die seitens des Elternhauses, aus welchen Gründen auch immer, nicht diese Förderung erfahren können, weil sie z.B. (aus Kostengründen) noch keinen häuslichen PC und das Internet nutzen oder keine sachgerechte Anleitung mit geeigneten Materialien erfahren können.

Die Fachlehrer haben in den Folgejahren die Möglichkeit, auf diesen Kenntnissen aufzubauen und sie fachbezogen und Fächer übergreifend zu erweitern. Die Kurse sind insofern auch die **Grundlage für die medialen Anforderungen** in den weiteren Schuljahren (z.B. Internetrecherche, Excel und Powerpoint) und führen über den Schulalltag weit hinaus und ins Berufsleben hinein, wo PC-Kenntnisse absolut notwendig sind.

Wir halten den Einstieg ab Klasse 5 für **alle** Kinder vertretbar und richtig, auch damit sich erst gar nicht umständliche Arbeitsweisen am PC „einschleichen“.

Die Kurse umfassen in der Regel **12 Doppelstunden** mit **Abschlusstest** zur **Lernkontrolle** sowie **Evaluation** der Motivation und Leistungen auch mithilfe eines anonymen Fragebogens, der an Kinder und Eltern gerichtet ist und ausgewertet wird. Aus den jeweiligen Erfahrungen und Anregungen heraus werden z.B. in den Folgejahren die Materialien überarbeitet und verbessert.

### Welche Lernziele verfolgen wir?

#### Welche Lerninhalte vermitteln wir?

- Die Schüler lernen den Begriff „**Netzwerk**“ und seine praktische Bedeutung im schulischen Verbund kennen, indem sie auf ein für alle verfügbares Server-Laufwerk zurückgreifen, ihre Dokumente dort speichern, von dort auch öffnen können und gemeinsamen Zugriff auf alle dort vorhandenen Dokumente haben
- Sie lernen die **Tastatur** kennen, insbesondere auch die sog. **Sondertasten**, und die **Maus**, hier insbesondere auch die Verwendung der **rechten** Maustaste (Kontextmenü)
- Sie erfahren am Beispiel von Windows 2000/XP **Grundlegendes zum Betriebssystem WINDOWS**: Startmenü, Taskleiste, Desktop, Fenstertechniken, Öffnen, Speichern und Anlegen neuer Dokumente, Funktion der Zwischenablage für die Datenübertragung zwischen zwei Dokumenten
- In einem **Grundkurs WORD** lernen sie
  - Texte zu schreiben und zu bearbeiten; dazu zählen das Markieren, Löschen, Überschreiben und **Formatieren** (Schriftart, Schriftfarbe, Schriftgröße, Schriftschnitt, Bündigkeit der Absätze, Texteinrückungen bis hin zum Initial am Absatzanfang), Zeilen- und Seitenumbrüche, Ausschneiden / Kopieren / Einfügen mithilfe der **Zwischenablage**
  - neue **Ordner** anzulegen, um darin die Dokumente mit selbsterklärenden **Dateinamen** abzuspeichern
  - was beim **Drucken** der Dokumente zu beachten ist (Einstellungen im Druckertreiber, auch zur Kostenersparnis)
  - den Umgang mit **Menüs** (Menüleiste und Kontextmenü) und **Symbolleisten**
  - mit **WORDART** besondere Texteffekte zu erzeugen und diese mit **AUTOFORMEN** weiter zu illustrieren (Pfeile, Sterne und andere geometrische Formen, Banner)



- **Bilder** einzufügen, die als Clipart oder Bitmap aus Paint auf der Festplatte, als Grafikdateien auf einer CD oder im Internet (z.B. JPG-Dateien mithilfe der Bildersuchfunktionen von GOOGLE und der Zwischenablage von Windows) verfügbar sind, diese zu formatieren (einschließlich der Möglichkeiten der Symbolleiste Grafik) und an eine beliebige Stelle im Dokument zu verschieben (einschließlich der Gestaltung der **Textumbrüche**)
- **Textfelder** anzulegen und diese zu formatieren
- aus den Elementen WordArt, Grafik, Autoform und Textfeld ein Einladungs- oder Glückwunschsreiben zu gestalten (**Projekt I**)
- **Tabellen** zu erstellen und diese zu formatieren sowie darin Daten zu **sortieren** (Nutzen der Sortierschlüssel)
- aus verschiedenen, vorher erarbeiteten Elementen einen normgerechten **Standardbrief** zu schreiben (**Projekt II**), z.B. eine Anfrage, ein Einladungs- oder Beschwerdeschreiben (Anlage eines persönlichen Briefkopfes in der Kopfzeile mit Hilfe der Tabellenfunktion und/oder WordArt etc., Anlage des Adressenfeldes und des Datumsfeldes mit genau bemessenen und positionierten Textfeldern, Anlegen einer Falzmarke mit der Autoform Linie, Positionierung des Betreffs, Nutzung der Fußzeile etc.)

### Welche Lernmaterialien setzen wir ein?

Als **Lernmaterialien** setzen wir u.a. speziell entwickelte **CD-ROMs** ein, mit eigens ausgearbeiteten, speziell auf Schülerbedürfnisse ausgerichteten **Kursprogrammen zu WINDOWS, WORD und INTERNET**, aber auch zu EXCEL und POWERPOINT (zum selbstständigen Erarbeiten über die Kursstunden hinaus), sorgfältig aufeinander abgestimmten **Übungen** zum Vor- und Nacharbeiten (auch binnendifferenziert für Schüler mit unterschiedlichen Vorkenntnissen, auch für Excel und Internet) und weiterführenden Aufgaben, Cliparts, Schriften, Lernprogrammen zu verschiedenen schulischen Fächern, Antivirenprogrammen, Grafikprogrammen u.v.a.m.. Die CDs sind insbesondere auch dann sehr hilfreich, wenn einzelne Übungsstunden aus Krankheitsgründen versäumt wurden oder in Eigeninitiative bzw. mit Hilfestellung durch die Eltern weitere Kenntnisse erworben werden möchten, was ca. 10–20% der Schüler auch nutzen. Ab dem Schuljahr 2006/07 werden die beiden CDs durch eine erweiterte DVD abgelöst.

Auch ein **Tastaturlernprogramm** gehört zum Umfang der Materialien. Sofern die Mädchen und Jungen einen schnelleren Umgang mit der Tastatur erlernen möchten, können Sie ggf. mit Hilfe der Eltern, die einzelnen Lektionen durcharbeiten. Erfahrungsgemäß machen hiervon allerdings aus nachvollziehbaren zeitlichen Engpässen nur wenige Gebrauch.

Alle Schüler und Eltern erhalten zudem ein **30-seitiges Skript** mit allen grundlegenden Infos rund um den Kurs, einer Elternberatung und einer ausführlichen Nutzungsanleitung zu den beiden CDs.



## 4.2 Pädagogische Konzepte für die Mittelstufe

### 4.2.1 Harmonisierung von Lerngruppen

Bedenkt man, dass die Übergangsquote von den Grundschulen zum Gymnasium bei etwa 40 % liegt, so wird man verstehen, dass die Klassenstruktur am Gymnasium sehr heterogen ist. Aus der alltäglichen Unterrichtserfahrung heraus lässt sich sagen, dass etwa 20 % der Schüler dauerhaft eher unterfordert, 20 % eher überfordert sind. Wie wir beobachten, verstärkt sich diese Leistungsspreizung in den Klassen deutlich. Aufgrund von Lernexperimenten und Forschungsprojekten kommt man heute zu der Feststellung, dass Lehrer diese Heterogenität im Allgemeinen nicht bewältigen können. Gleich welcher Gruppe sich der Lehrer zuwendet, etwa ein bis zwei Drittel der Klasse können nicht optimal gefördert werden. Ziel muss also sein, die Klassen homogener zu gestalten, den Unterricht also besser auf die Lernbedürfnisse aller Schüler abzustimmen.

Die Schulkonferenz hat sich mit deutlicher Mehrheit für die Einrichtung einer Förderklasse mit der Möglichkeit des Überspringens der 10. Klasse ausgesprochen. Damit ist das Erftgymnasium die einzige Schule am Standort Bergheim, die eine Schulzeitverkürzung auf zwölf Jahre in dieser Form anbietet. Mit der Begabtenförderung verfolgt unsere Schule aber ein zweites, mindestens ebenso wichtiges Ziel, nämlich die Harmonisierung von Lerngruppen.

Wenn nun die schneller lernenden Schüler (diese sind keinesfalls mit Hochbegabten gleichzusetzen!) ab Klasse 7 in eine Förderklasse übergeführt werden, heißt das einerseits, dass diese besser gefördert werden können und ein Überspringen der Klasse 10 möglich wird, aber andererseits auch, dass die Schüler in den Regelklassen (ohne Überspringen, wie bisher) bessere Lernbedingungen vorfinden, weil nun der Unterricht auf sie methodisch und didaktisch besser abgestellt werden kann. So profitieren gerade auch die langsamer Lernenden von der Einrichtung der Förderklasse.

**Seit dem Schuljahr 2002/2003 werden die Schüler zu Beginn der Klasse 7 in Klassen entsprechend ihres Lerntempos eingeteilt. Dieses Modell muss aber mit den Bestimmungen für das Abitur nach 12 Schuljahren neu überdacht werden.**

### 4.2.2 Begabtenförderung

#### Das Modell der Förderklasse am Erftgymnasium

Schule soll allen Schülern eine ihren Fähigkeiten entsprechende Bildung vermitteln, dies gilt auch für Kinder mit besonderen Begabungen.

Erstmals ab dem Schuljahr 2002/2003 wurde den Schülern der Jahrgangsstufe 7 die Möglichkeit eröffnet, in eine Förderklasse einzutreten. Bei der Auswahl der Schüler geht die Erprobungsstufenkonferenz vom Leistungsbild (gute Leistungen) **und** von Beobachtungen aus, die von den Fachlehrern in einem Formbogen erfasst werden. Sodann wird den Erziehungsberechtigten eine entsprechende Mitteilung gemacht, nach der diese ihre Zustimmung zur Teilnahme ihrer Kinder an der Förderklasse geben.



Für die Schüler in der Förderklasse wird die zweite Pflichtfremdsprache Latein sein. Ab der 8. Klasse setzt für diese Schüler der Differenzierungsbereich (2. Wahlpflichtfach) nach dem üblichen Angebot der Schule ein (Französisch oder Englisch/Geschichte oder Biologie/Chemie oder Informatik oder Technik). Organisatorisch nehmen die Förderklassenschüler der 8 an der Differenzierung der 9. Klasse teil. Die Fächer Sport und Religion werden integrativ mit den Regelklassen stattfinden, so dass eine soziale Verzahnung im gesamten Jahrgang bestehen bleibt. Da die Schüler der Förderklasse die Klasse 10 überspringen können, wird der Unterrichtsstoff von Klasse 7 bis 10 (vier Jahre) auf drei Schuljahre komprimiert. Dazu sind schulinterne Lehrpläne erarbeitet worden.

### **Das Verfahren**

Bei der Einrichtung von Förderklassen ist Folgendes zu berücksichtigen:

- Die Klassenbildung erfolgt in der Regel im Rahmen der an einer Schule vorhandenen Zahl von Schülern
- Es müssen genügend leistungsfähige Schüler vorhanden sein
- Die Erprobungsstufenkonferenz (hier: alle Lehrer der einzelnen Klassen der Jahrgangsstufe 6) schlägt Schüler für die Förderklasse vor
- Schüler sowie die Erziehungsberechtigten werden vor der Entscheidung noch einmal eingehend über das Modell informiert, erhalten eine persönliche Beratung, falls diese gewünscht ist

**Dieses für das Erftgymnasium von der Bezirksregierung genehmigte Modell der Förderung besonders begabter Schüler muss allerdings für die Schüler, die Abitur nach 12 Jahren machen, neu überdacht werden.**

### **4.2.3 Erste-Hilfe- und Sanitäterausbildung**

**„Die Schule hat mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Unfällen und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen!“**

Obige Anweisung aus der Allgemeinen Schulordnung hat eine Biologie-Arbeitsgemeinschaft im Sommer 2000 umgesetzt und einen Schulsanitätsdienst aufgebaut.

Er soll die **Erste-Hilfe-Versorgung** an unserer Schule ergänzen, sichern und verbessern. Schüler, die in der Ersten Hilfe bereits ausgebildet sind, unterstützen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes mit ihren Lehrern die Erstversorgung ihrer Mitschüler und Lehrer im Falle von Unfällen, Verletzungen an der Schule, bei sportlichen und anderen Schulveranstaltungen bis zum Eintreffen der Rettungsdienste. Während der großen Schulpausen übernehmen sie nach einem von ihnen aufgestellten Dienstplan im Sanitäterraum 035 die Erstversorgung ihrer Mitschüler im Falle von Verletzungen und Erkrankungen. Durch regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen wiederholen, vertiefen und erweitern die Schulsanitäter ihr Ersthelfer-Wissen. Dazu bauen wir auf die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit Ausbildern des **Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Erftkreis**.

Schulsanitäter kann an unserer Schule jeder Mittelstufenschüler (ab Klasse 9) werden, der an einem **Erste-Hilfe-Kurs** erfolgreich teilgenommen hat.



Bereits seit mehreren Jahren führt der Arbeiter-Samariter-Bund **Erste-Hilfe-Kurse für Schüler der Klassen 9** durch. Diese Kurse finden an zwei Schultagen für ca. 15 Schüler pro Gruppe statt und gewährleisten so eine optimale Ausbildung der Jugendlichen. Nach erfolgreicher Prüfung über die 12-stündige Erste-Hilfe-Ausbildung bekommt jeder Schüler ein Zertifikat, das für Führerscheinprüfungen aller Art Gültigkeit besitzt.

#### 4.2.4 Streitschlichterkonzept

Seit dem Schuljahr 2000/2001 wird am Erftgymnasium das Konzept der Mediation, d. h. der Streitschlichtung durch Schüler, umgesetzt.

In etwa fünfzehn Doppelstunden werden Schüler der Mittelstufe - ab Klasse 9 - dazu ausgebildet, die Funktion des Streitschlichters wahrzunehmen.

Als Ansprechpartner für die jüngeren Schüler (Klassen 5 - 7), die eine Streitschlichtung wünschen, moderieren sie in den großen Pausen ein formalisiertes Schlichtungsverfahren, das mit einem schriftlichen Vertrag zwischen beiden Parteien abgeschlossen wird.

Wesentliche Elemente dieses Schlichtungsverfahrens sind:

- Freiwilligkeit
- Erkenntnis des eigenen Anteils am Entstehen bzw. Verlauf des Konflikts
- Verständnis des anderen
- Eigenes Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten
- Ausgewogenheit der Lösung
- Anerkennung der Gültigkeit eines einmal geschlossenen Vertrags

Dabei geht es grundsätzlich darum, nicht einen Schuldigen zu suchen, sondern Einsicht in die Kausalität der Entstehung von konkreten Streit- und Konfliktsituationen zu entwickeln.

Das Streitschlichtungskonzept versteht sich als ein Schritt in Richtung auf eine **gewalt- und angstfreie Schule**. Die Schüler lernen auch für ihr Leben außerhalb der Schule, dass Konflikte gewaltfrei geregelt, harmonische Beziehungen hergestellt werden können. Die Bedeutung von Werten und Regeln innerhalb des menschlichen Zusammenlebens wird anerkannt, die Wahrnehmung der eigenen Rolle und die Verantwortlichkeit gestärkt.

Für den Schlichter werden neben dem Verfahren der Moderation weitere **soziale Fähigkeiten** trainiert, nämlich unter anderem Zuhören-Können, Empathie, Menschenkenntnis sowie Durchhalten bei Schwierigkeiten.



## 4.3 Pädagogische Konzepte für die Oberstufe

Der Übergang in die Oberstufe des Gymnasiums stellt einen wichtigen Einschnitt für das Leben der Schüler dar. Der Abschied vom Lernen im Klassenverband (mit Ausnahme der Fächer Englisch, Deutsch und Mathematik in der Jahrgangsstufe 11), die Organisation des Unterrichts in Leistungs- und Grundkursen sowie das Angebot neuer Fächer werfen viele Fragen auf.

Bereits am Ende der Klasse 10 bis zum Abitur steht den Schülern ein **Beratungslehrer** zur Seite. Er hat die Aufgabe, sie bei allen Planungen und Entscheidungen zur Fächerwahl und Oberstufenlaufbahn zu informieren und zu beraten. Er überprüft die Wahlentscheidungen und Belegverpflichtungen, damit alle laufbahnrechtlichen Voraussetzungen für den erfolgreichen Erwerb der allgemeinen Hochschulreife erfüllt werden. Zusammen mit den Beratungslehrern bilden der Oberstufenkoordinator, der Schulleiter und sein Stellvertreter ein Team, das für den organisatorischen Ablauf und für die weitere Entwicklung in der Sekundarstufe II am Erftgymnasium verantwortlich ist.

### 4.3.1 Integration von Realschülern in die gymnasiale Oberstufe

Am Erftgymnasium besteht eine lange Tradition, Schüler anderer Schulformen in die gymnasiale Oberstufe zu integrieren. Dies beginnt mit Informationen an Schüler der Realschule, wenn diese ihr Praktikum in der Klasse 9 beendet haben. Teilweise bilden Realschulen in der Klasse 10 daraufhin Arbeitsgemeinschaften besonders in Englisch und Mathematik für Schüler, die die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe anstreben. In der Regel folgt im November/Dezember für die Interessenten der neuen Jahrgangsstufe 11 eine vorläufige Information der schultypischen Bedingungen und Möglichkeiten unseres Gymnasiums. Als weitere Entscheidungshilfe bieten wir den interessierten Schülern an, den Unterricht in unseren Klassen 10 oder 11 zu besuchen.

In der Zeit der Anmeldung – meist Anfang bis Mitte Februar – informieren wir Eltern und Schüler differenziert schriftlich und mündlich über unsere Angebote in der Oberstufe. Nach Vorlage des Halbjahreszeugnisses und einem Gespräch mit der Schulleitung kann eine vorläufige Anmeldung für die Jahrgangsstufe 11 erfolgen.

Um Schülern die Wahl der Fächer in der Oberstufe zu erleichtern und die Konsequenzen durchschaubar zu machen, stellen Fachlehrer die neuen Fächer mit ihren Methoden und Inhalten rechtzeitig vor und die Beratungslehrer trainieren mit den Schülern, wie man seine Laufbahn richtig plant.

Nach Vorlage des Abschlusszeugnisses mit Qualifikationsvermerk werden die Schüler endgültig in die Jahrgangsstufe 11 aufgenommen. In der Regel können wir zwei Klassen mit Neueinsteigern bilden, die in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik auch im Klassenverband nach Herkunftsschulen bleiben und in Englisch und Mathematik eine zusätzliche Angleichungsstunde erhalten. Schüler der gleichen Schulform mit vergleichbaren Nöten und Problemen können sich hilfreich zur Seite stehen. Sie sind aber nicht isoliert, da sie die übrigen Grundkurse gemeinsam mit allen anderen gymnasialen Schülern belegen.



In das Gesamtkonzept der Eingliederung von Schulformübergängern sind Gespräche zwischen den Lehrern der abgebenden Schulen und dem Erftgymnasium eingebettet. Da sie regelmäßig in diesem Monat stattfinden, hat sich die Bezeichnung „**Novembergespräche**“ durchgesetzt.

Solche Zusammenkünfte dienen nicht nur dem Austausch über Lernvoraussetzungen und Arbeitsweisen der einzelnen Schüler, um sie individuell besser fördern zu können, sondern bieten eine wichtige Plattform für eine stetige Qualitätsentwicklung und –kontrolle. Der Abgleich der Lehrpläne und der schulinternen Curricula schafft gegenseitiges Verständnis für notwendige didaktische und methodische Korrekturen sowohl auf Seiten der abgebenden wie aufnehmenden Schule.

Daraus entwickelten sich ertragreiche Unterstützungsmodelle, wie etwa Vorkurse in Mathematik und Rhetorik in den Realschulen der Region sowie eine Überprüfung der Pflichtangleichungskurse für Einsteiger in die Jahrgangsstufe 11 an unserer Schule. Komplettiert werden diese Maßnahmen durch umfangreiche Datenlieferungen des Erftgymnasiums an die abgebenden Sekundarschulen, die auch erwartete Kompetenzen der Schüler am Ende der Klasse 10 sowie Klausurthemen und Beispielklausuren der Jahrgangsstufen 10 und 11 enthalten.

Gute Erfolge erzielen wir zurzeit durch den Einsatz einer **schuleigenen Lern-CD** für das Fach Mathematik, die früher notwendige Wiederholungen und Festigung der fachlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht des Gymnasiums in die Selbstverantwortung der Schüler gibt. Zwischen den Schulformen wurde als Entwicklungsschwerpunkt für die Zukunft die Intensivierung der schulformübergreifenden Nutzung solcher E-Medien vereinbart.

#### **4.3.2 Methodentraining in der Jahrgangsstufe 11**

Seit dem Schuljahr 2000/01 findet am Erftgymnasium **Methodentraining in der Jahrgangsstufe 11** statt. Grund dafür ist die Überlegung, dass die 11. Klassen ein gründliches Methodentraining als Vorbereitung auf Oberstufe, Studium und Beruf besonders dringend gebrauchen können. Am Erftgymnasium werden in der Jahrgangsstufe 11 Schüler anderer Schulformen in großer Anzahl - mindestens zwei Klassen - aufgenommen. Diese Schüler, hauptsächlich Realschüler, müssen sowohl leistungsmäßig als auch sozial integriert werden. Projektstage im Rahmen der Klasse 11, in denen **fachübergreifend grundlegende Lern- und Arbeitsmethoden** behandelt werden, erscheinen dem Kollegium und der Schulkonferenz als geeigneter Einstieg zur Problembewältigung.

Um die Schüler anderer Schulformen in die Jahrgangsstufe einzubinden, erfolgt die Durchführung der Projektstage nicht im Klassenverband. Die Jugendlichen werden in neu gebildeten Gruppen unterrichtet. Diese Schülergruppen dürfen von der Anzahl her nicht zu groß sein, um viel Freiraum für praktische Übungen zu lassen. Durch fachübergreifende Vermittlung grundlegender Lern- und Arbeitsmethoden soll der Einstieg in das für die gymnasiale Oberstufe charakteristische wissenschaftspropädeutische Lernen erleichtert werden.



Veränderte **Lebensbedingungen** von unseren Schülern (häufig beide Eltern berufstätig, keine Zeit u. a.), veränderte **Berufsanforderungen** (nach sog. *Soft Skills und Schlüsselqualifikationen*, also Fähigkeiten im Team arbeiten zu können, eine Gruppenarbeit erfolgreich zu bewältigen, ein gewisses Methodenrepertoire zu besitzen, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Eigenmotivation zu entwickeln, ungewohnte Aufgabenstellungen bewältigen zu können u. ä.) und dazu neue **Erkenntnisse der Lern- und Gedächtnisforschung** (Schulung von rechter und linker Gehirnhälfte, deren Zusammenarbeit, Speicherung von Wissen im Kurzzeitgedächtnis und schließlich feste Verankerung im Langzeitgedächtnis, Erkennen des jeweils eigenen Lerntyps und der Persönlichkeit entsprechende Arbeitsmethoden) machen es wichtiger denn je, dass Schüler vielerlei schüleraktivierende Arbeitsmethoden kennen lernen und ausüben können, sich persönliche Lernstrategien oder Kenntnisse von Zeitmanagement aneignen, ihren Lernprozess besser beobachten oder auch steuern können.

Unser Ziel ist die Entwicklung eines Programms zur Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Methodenlernens. Wir wollen die Schüler befähigen, Lernen zu einem bewussten Akt zu machen, seine eigenen Bedingungen für optimales Lernen erkennen zu können, sich zunehmend unterschiedliche Lerntechniken anzueignen, sie für sich auszuwerten und selbstständig anzuwenden, also das Lernen zu lernen.

Die einzelnen Schülergruppen durchlaufen folgende Unterrichtseinheiten:

#### a) Methodentraining „Kommunikation“

Ziel dieses Teils des Methodentrainings ist die Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten der Schüler, insbesondere in schulischen Situationen. Dazu werden **konkrete Gesprächssituationen analysiert** (z.B. Schüler – Schüler im Unterrichtsgespräch; Schüler – Lehrer im Vieraugengespräch) und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und diskutiert. Dieser Arbeitsprozess wird unterstützt durch verschiedene **Methoden, die die Kommunikationskompetenz der Schülerinnen fördern** (z.B. aktives Zuhören, kontrollierter Dialog, Einsatz von Argumentationsschemata, Feedbackregeln und -methoden). Der Erwerb der angestrebten Kompetenzen wird durch dieses Vorgehen auf der kognitiv-analytischen sowie auf der praktischen Verhaltensebene gefördert.

#### b) Methodentraining „Präsentieren“

Bei einem mündlichen Vortrag wird in erster Linie der akustische Aufnahmekanal, d. h. Lernen über das Ohr angesprochen. Doch damit der Zuhörer dem Vortrag folgen und die wesentlichen Informationen behalten und verstehen kann, ist es notwendig, noch einen weiteren äußerst effektiven Aufnahmekanal zu nutzen, der das Lernen, Denken und Verstehen in besonderem Maße unterstützt. Es handelt sich hierbei um den visuellen Kanal, also den Weg über das Auge, den sich PowerPoint-Präsentationen zunutze machen.

In der Einheit „Präsentieren“ des Methodentrainings erlernen die Schüler zunächst den Umgang mit dem Programm **Power Point**. In diesem Zusammenhang erarbeiten sie **Regeln für den sinnvollen Aufbau von Power- Point-Folien**. Zur Übung erstellen sie dann eine Präsentation zu einem frei gewählten Thema mit Hilfe des Programms Power Point.

Im zweiten Teil dieser Einheit tragen sie die von ihnen erstellte Präsentation vor, reflektieren deren Aufbau, Gestaltung und Wirkung und gewinnen so induktiv einen



Überblick über **effektive Techniken des Präsentierens**. Dabei wird besonderes Gewicht auf die Berücksichtigung nicht nur des schulischen Rahmens für Präsentationen, sondern auch der universitären und beruflichen Anforderungen in diesem Bereich gelegt.

### c) Methodentraining „Informationsverarbeitung“

Sowohl im Laufe der Oberstufe, insbesondere aber auch im Studium und in der theoretischen Berufsvorbereitung, müssen Schüler, Auszubildende und Studenten mit unterschiedlichsten Texten in Kurz- und Langform sicher umgehen können. **Zeitökonomie und Effizienz** bei der **Texterschließung** sind wesentliche Aspekte vor allem im Hinblick auf Prüfungsvorbereitungen.

Das Modul **Informationsverarbeitung** soll daher **Strategien** vermitteln, **die das Leseverständnis erleichtern und sichern**. Außerdem erlernen die Schüler am praktischen Beispiel **Markierungstechniken**, welche die systematische Arbeit an und mit Texten ermöglichen und sie erwerben **variable Methoden des Exzerprierens** von Inhalten, wodurch zum Beispiel ein zeitsparendes Wiederholen von prüfungsrelevantem Lernstoff erzielt wird.

### 4.3.3 Berufsorientierung und Betriebspraktikum

Seit dem Schuljahr 1999/2000 wird die Berufsorientierung in der Sekundarstufe II des Erftgymnasiums durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein strukturiertes Programm, das sich durch das Zusammenspiel von Veranstaltungen, Beratungsgesprächen und Selbststudium auszeichnet. Die Schüler erhalten so Einblicke in Berufe und Berufsfelder, die sie bei ihrer beruflichen Orientierung anregen und unterstützen sollen.

Ansprechpartner ist ein Team von zwei bis drei Berufsorientierungskoordinatoren. Zu Beginn des Schuljahres werden die Schüler sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten durch ein **Handbuch** über die wichtigsten Punkte der Berufsorientierung informiert.

#### Berufsinformationszentrum (BIZ) und erste Berufsorientierung

Der Besuch im Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes Bergheim ist die erste Veranstaltung. Seitens der Oberstufenberatung des Arbeitsamtes wird eine Einführung in die Grundlagen, Möglichkeiten und Methoden der Berufsorientierung gegeben.

#### Regelmäßige Sprechzeiten der Berufsberatung

Der Berufsberater der örtlichen Agentur für Arbeit kommt zwei- bis dreimal pro Halbjahr zur individuellen Beratung in die Schule.

#### Berufsfeldtag

Diese Veranstaltung findet an einem Samstag für alle Schüler der Jahrgangsstufe 11 verpflichtend statt. Zusätzlich wird den Schülern der Jahrgangsstufen 12 und 13 die Möglichkeit gegeben, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. **Berufspraktiker** stellen hier Berufsfelder oder einzelne Berufe vor. Die Organisation erfolgt durch die Schule. In drei 60-Minuten-Blöcken werden parallel die Berufsfelder vorgestellt,



denen das meiste Interesse gilt. So hat jeder Schüler Gelegenheit, sich an diesem Vormittag über mehrere Bereiche zu informieren.

### **Berufswahl- und Eignungstest**

Die Schule bietet in Zusammenarbeit mit dem „**geva-Institut**“ aus München allen Schülern der gymnasialen Oberstufe einen Eignungstest an. Die Teilnahme ist freiwillig. Der Test dauert ca. drei Stunden und verlangt hochkonzentriertes Arbeiten. Er entspricht Tests, wie sie im späteren Leben des Öfteren zu absolvieren sind.

### **Berufsorientierungswochen (BOW)**

Die Schüler absolvieren ein **Praktikum** in einem Betrieb ihrer Wahl. Die BOW finden meist in den letzten zwei vollen Wochen vor den Osterferien statt. Sie können auf Wunsch der Teilnehmer um eine Woche verlängert werden. Auch wenn die Schule bis zu einem gewissen Grade bei der **Suche nach einem BOW-Platz** behilflich sein kann, ist zunächst einmal **Eigeninitiative** verlangt.

#### **4.3.4 Studienfahrten**

Am Erftgymnasium werden die **Studienfahrten** in der Oberstufe **leistungs-kursbezogen** angeboten. Dadurch soll der Unterricht bereichert werden und den Schülern die Möglichkeit geboten werden, dem eigenen oder einem fremden Land in seiner ganzen Vielfalt, seiner Geschichte, seiner Kultur und seinem Alltagsleben zu begegnen. Eine erlernte Fremdsprache soll dort, wo sie tatsächlich gesprochen wird, angewendet werden. Die Englisch-Leistungskurse wählen daher immer ein Ziel in einem englischsprachigen Land.

Die Einbeziehung der Kurse in die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Studienfahrten ist eine Möglichkeit der Erziehung zur Selbständigkeit.

#### **4.3.5 Tage religiöser Orientierung**

„Magdalene liegt flach auf dem Boden. Philipp zieht mit dem schwarzen Marker ihre Konturen nach. Er zeichnet ihr Profil auf das unter ihr liegende Papier. Magdalene erzählt ihm ihre Träume, Wünsche und ihre Erwartungen für die bevorstehenden Tage religiöser Orientierung. (TrO) Philipp überträgt sie in das Profil. So gewinnt die vorher noch leere Zeichnung an Persönlichkeit.“  
(aus dem Erfahrungsbericht zweier Teilnehmerinnen).

Dieser Auftakt gehört zu den Tagen religiöser Orientierung, einem schulpastoralen Angebot am Erftgymnasium an Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 11. Sie finden außerhalb von Schule und Unterricht in einem Bildungshaus statt und dauern drei Tage.

TrO ermöglichen Selbst- und Gruppenerfahrung. Dazu gehören auch Angebote von Meditation, Gebet und Gottesdienst. Die Schüler können sich mit ihrer persönlichen Sinnsuche und Lebensorientierung auseinander setzen, aber auch ihre Mitschüler in einem anderen Rahmen erleben.



„Es ist wirklich möglich geworden, andere besser kennen zu lernen. Am letzten Tag feierten wir einen gemeinsamen Abschlussgottesdienst, der mir sehr gut gefallen hat, da er zielgerecht auf unsere Altersgruppe abgestimmt war. Das Singen im Gottesdienst oder in der Gruppe hat allen sehr gut gefallen, vor allem weil dadurch eine gute Atmosphäre entstanden ist“ (ein Teilnehmer).

#### 4.4 Soziales und interkulturelles Lernen

Das Erftgymnasium Bergheim engagiert sich seit 1999 für ein **Entwicklungshilfeprojekt in der Republik Benin/Westafrika**. Die Diplomatingattin **Astrid Toda** errichtet mit Hilfe von Spenden aus ganz Europa Schulen in der Republik Benin. Die Errichtung von Schulgebäuden als Garantie für eine Grundausbildung ist die Voraussetzung dafür, dass die Kinder eine Zukunftsperspektive haben und weitere Projekte greifen können. Dabei wird nur das Material über Spenden finanziert, die Arbeit leisten die Einwohner selbst. Durch zahlreiche Besuche in unserer Schule konnte Frau Toda den Schülern ein lebendiges Bild von Afrika und ihrer Arbeit dort vermitteln. Dabei wurden ihnen auch Einblicke in Kultur und Geschichte Afrikas vermittelt.

Auf Schulfesten sammelten die Schüler für den Bau von Schulgebäuden in Benin. Außerdem führte das Erftgymnasium im Jahre 2001 und 2003 einen so genannten **„Sponsored Run“** durch. Die Schüler suchten sich dazu im Vorfeld eine beliebige Anzahl von „Sponsoren“, die pro gelaufenen oder gelaufenen Streckenteil des Schülers einen vorab vereinbarten Betrag an sie zahlten. Die Vereinbarung wurde vertraglich festgehalten und mit der Bestätigung der bewältigten Strecke dann eingelöst.

Der Erfolg der Aktion übertraf die Erwartungen aller Beteiligten. Es konnten bisher insgesamt 29.000 Euro erlaufen werden. Erst der Einsatz der gesamten Schulgemeinde – Schüler, Eltern, Lehrer, Förderverein und Schulpflegschaft – ermöglichte diesen Erfolg.

Im September 2005 fand der dritte „Sponsored Run“ statt, an dem 1000 Schüler mit ihren Lehrern teilnahmen. 27.000 Euro konnten für den Bau eines Gymnasiums in Benin gesammelt werden. Längerfristige Planungen gehen dahin, eine Partnerschaft mit diesem Gymnasium aufzubauen. Weitere Informationen zu dem aktuellen Projekt und eine Dokumentation der bisherigen Arbeit Astrid Todas findet im Erftgymnasium (Flur zum Sekretariat) oder im Internet unter [www.entwicklungshilfe-westafrika.de](http://www.entwicklungshilfe-westafrika.de) und am Tag der offenen Tür.

Hunderte Schüler des Erftgymnasiums setzen sich seit 20 Jahren in der Adventszeit für die „Hilfsaktion für den fernen Nächsten“ ein. Msgr. **Rolf Buschhausen**, ein ehemaliger Abiturient unserer Schule und Religionslehrer in Köln, hat diese Hilfsaktion ins Leben gerufen und unterstützt damit mehrere Projekte in aller Welt.

Unsere Hilfe konzentriert sich auf die **Müllkippenkinder von Kairo**. Dort leben die ärmsten Familien mit oft vielen Kindern unter menschenunwürdigen Bedingungen. Schwester Emanuelle aus Frankreich und Schwester Maria Grabis aus Köln organisieren seit vielen Jahren Hilfe zur Selbsthilfe. Gegen viele Widerstände auch der städtischen Verwaltung sorgen sie für Wohnungen, Hygiene, organisierte Arbeit, Schule und Ausbildung gerade auch der benachteiligten Mädchen und ermöglichen damit ein neues Selbstwertgefühl dieser Menschen.



Über die Religionslehrer verkaufen unsere Schüler jährlich Tausende Weihnachtskarten, deren Erlös der Hilfsaktion zukommt.

Inzwischen unterstützen wir damit auch ein Projekt unseres ehemaligen Schülers und jetzigen Missionars **Georg Rose** im **Amazonasgebiet Brasiliens**. Er hilft dort der immer stärker verarmenden Bevölkerung, die aus dem Busch und den Flussdörfern in die Städte drängen. Über direkte Kontakte und Berichte aus Kairo und Brasilien können wir die Wirksamkeit unserer Hilfe verfolgen.

## 4.5 Beratungskonzept

Das Zusammenleben in einer Schule kann nicht ohne Reibungen und Konflikte auskommen. Konflikte brauchen jedoch gute Lösungen und nicht zuletzt qualifizierte Berater/innen. Diese können mit den Betroffenen z.B. Strategien entwickeln, wie Probleme und Konflikte zukünftig besser zu vermeiden sind oder Programme entwickeln, um abgesteckte Ziele konsequent zu verwirklichen. Typische Beispiele sind Hilfestellungen bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Kommunikationsstörungen, Informationsangebote zur Berufsfindung sowie Kontaktpflege zu außerschulischen Beratungsstellen. Kontinuierliche Beratung dient der Verbesserung des Verhaltens und Lernens der Schüler und letztlich damit auch dem besseren Gelingen von Lernprozessen im Unterricht.

Um Schüler, Eltern und Kollegen eine klare Orientierung darüber zu bieten, wer für welche Art der Beratung an unserer Schule zuständig ist und wann und wo die Verantwortlichen zu erreichen sind, haben wir ein schuleigenes Beratungskonzept erstellt. Hierin sind die vielen Einzelaktivitäten strukturiert und systematisiert erfasst worden, um die Beratungsarbeit optimal koordinieren und intensivieren zu können.

Das komplette Beratungskonzept finden Sie auf unserer Internetseite, es ist bei uns im Gebäude im Schaukasten in der Eingangshalle ausgehängt, es wird in den Schulnachrichten veröffentlicht und ist als Kopie im Sekretariat erhältlich. Die allgemeine Struktur in Kurzfassung entnehmen Sie der Übersicht auf den beiden nächsten Seiten (Verweise auf das Gesamtkonzept in Klammern).

### „Open Door“ im Erftgymnasium Bergheim

Immer montags in der 5. und 6. Schulstunde können die Schüler den Raum 127 aufsuchen, um hier über ihre Probleme sprechen zu können – ohne Anmeldung, ohne lange Wartezeiten, spontan und direkt. Frau Claudia Bambach bietet dort ihre Hilfe an. Alles was besprochen wird, wird vertraulich behandelt. Den Schülern gibt sie für ihre jeweiligen Lehrer eine schriftliche Entschuldigung. In schwierigen Fällen verweist sie auf spezielle Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten.



## Elternbeirat

Wir nehmen am Erftgymnasium das erhöhte Informations- und Kommunikationsbedürfnis der Elternschaft ernst und haben mit dem Elternbeirat ein Gremium außerhalb der vorgeschriebenen Mitwirkungsinstanzen geschaffen, in dem 10 Vertreterinnen und Vertreter der Elternschaft im Auftrag der Schulpflegschaft die Gelegenheit des intensiven Austausches mit der Schulleitung über offene Fragen und Problemkreise gerne nutzen.

Neben den regelmäßigen Treffen organisiert und koordiniert der Beirat auch thematische Elternabende als Fortbildungsveranstaltungen, etwa zum Umgang mit Jugendlichen in der Pubertät oder zu Gefahren des Chattens.

### Übersichtplan Schuleigenes Beratungskonzept am Erftgymnasium

Beratung für Eltern	Beratung für Lehrer
• Klassenlehrer und Tutoren (B 1)	• Schulleiter (C 1)
• Schulleiter (B 2)	• Beratungslehrerin (C 2)
• Oberstufenberatungslehrer (B 3)	• Ausbildungskoordinatoren, so genannte AKOs (C 3)
• Mittelstufenkoordinatorin (B 5)	• Ansprechpartnerin für Frauen- und Mädchenfragen (C 4)
• Unterstufenkoordinator (B 4)	• Fachspezifische Fragen (C 5)
• Tag der offenen Tür (B 6)	• Pädagogische Fragen (C 6)
• Elternabend (B 7)	• Fachdezernenten/Moderatoren (C 7)
• Schulpflegschaftsversammlung (B 8)	• Externe Berater (C 8)
• Schulkonferenz (B 9)	• Personalrat (C 9)



## Übersichtplan (Fortsetzung) Schuleigenes Beratungskonzept am Erftgymnasium

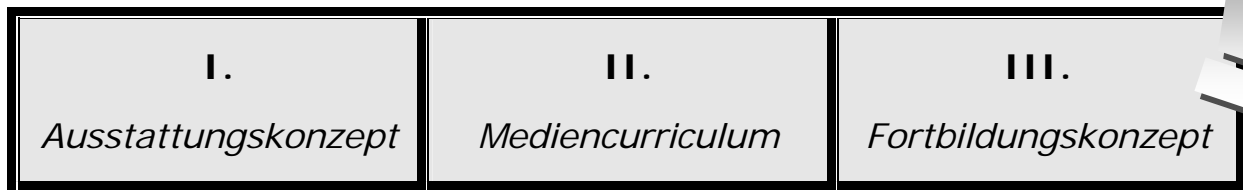
Laufbahnberatung für Schüler/innen	Problem- und Konfliktbewältigung für Schülerinnen	Weitere Beratungsangebote für Schülerinnen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenlehrer und Tutoren (A 1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenlehrer/innen und Tutoren/innen (A 1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SV- Schüler/innen (A 8)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleiter (A 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleiter (A 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstbehauptungstraining (A 15)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungslehrer/in (A 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungslehrerin (A 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Publikationsberatung / Schülerzeitung (A 17)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oberstufenberatungslehrer/innen (A 10)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktberatung (A 4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lektüreberatung Schülerbücherei (A 18)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oberstufenkoordinator (A 11)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulpsychologe (A 5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Programm „Erwachsen werden“ (A 9)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittelstufenberatung (A 12)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprechpartnerin für Frauen- und Mädchenfragen (A 6)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstufenkoordinator (A 13)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SV-Lehrer/innen (A 7)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auslandsberatung und Sprachenwahl (A 14)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung bei existentiellen Fragen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodentraining (A 15)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsberatung (A 20)</li> </ul>		



## 4.6 Medienkonzept

### 4.6.1 Grundlegende Überlegungen

Die Notwendigkeit, Medienkompetenz bei Schülern aufzubauen, ist unstrittig. Das Forum Bildung, ein führendes Gremium von Bildungsforschern und -politikern, empfiehlt „*die Vermittlung des Umgangs mit Neuen Medien als neue Kulturtechnik in allen Bildungsbereichen*“. Gleichzeitig weist es auf die notwendig fächerübergreifenden Kompetenzen hin, zu denen „*Methodenkompetenz, Motivation, ..., Sprach- und Medienbeherrschung*“ zählen und fordert, dass „*fachliche und fächerübergreifende Kompetenzen den gleichen Stellenwert erhalten.*“ Dieser Herausforderung stellt sich das Erftgymnasium durch die Formulierung eines Medienkonzepts, das auf einem „Drei-Säulen-Modell“ basiert:



Die Umsetzung eines Medienkonzeptes wird als integraler Bestandteil der Schulentwicklung am Erftgymnasiums gesehen. Daher gehören Überlegungen zur Umsetzung und ein Konzept zur Integration der Vorstellungen des Lehrerkollegiums, der Schüler, der Eltern und des Schulträgers dazu.

Unser Konzept ist nicht statisch, sondern soll sich der Dynamik der Veränderungen in Gesellschaft, Medientechnik, Medienlandschaft und Schule stetig anpassen – orientiert an den Leitlinien unserer Schule in fachlicher und pädagogischer Hinsicht.

### 4.6.2 Ausstattungskonzept

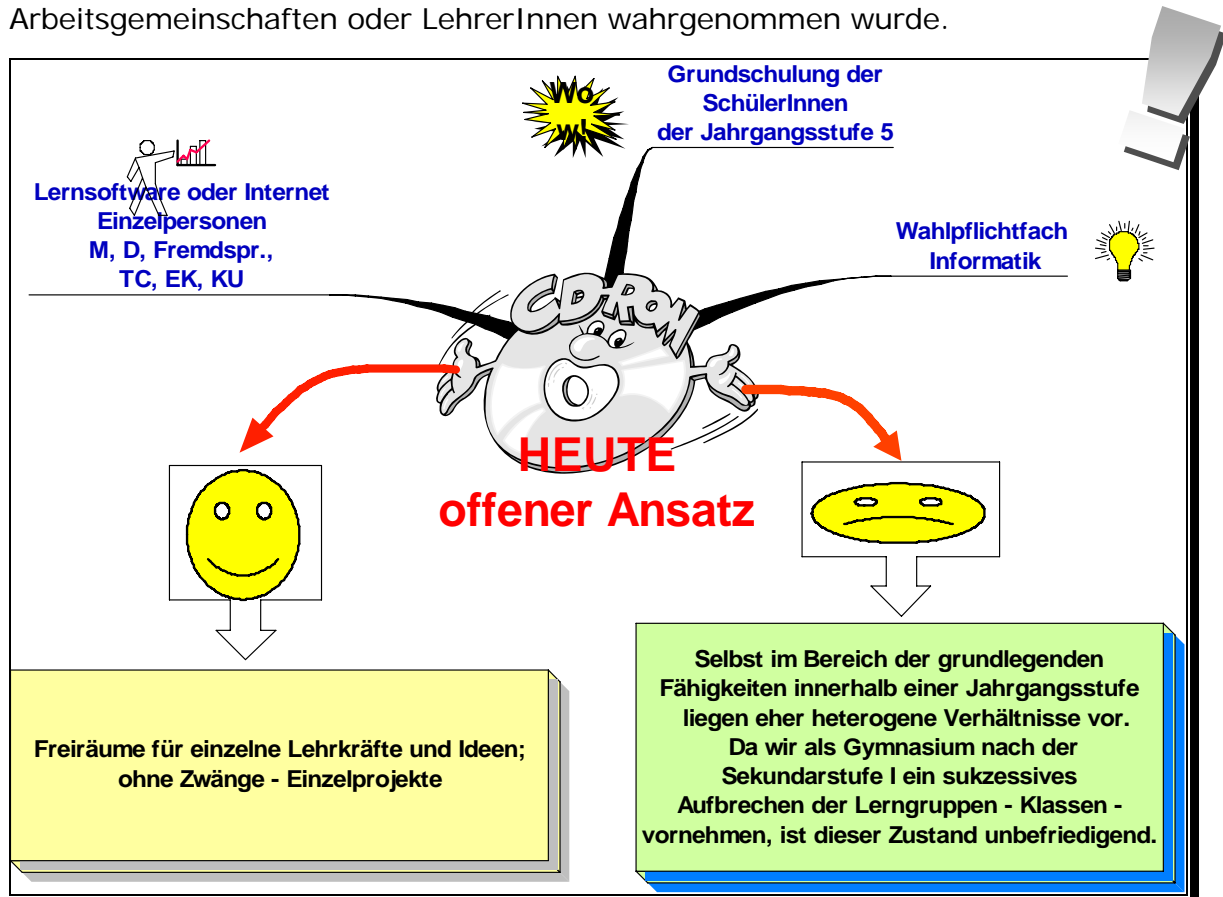
Das momentane Ausstattungskonzept des Erftgymnasiums ist zweigleisig. Zum einen wird das Netzwerk dahingehend ausgebaut, dass jeder Klassenraum angeschlossen ist und damit eine Verbindung zum Internet ermöglicht wird. Dies gilt insbesondere für Fachräume. Hier sei speziell der Technik-Raum mit mehreren Computern erwähnt. Ähnliches gilt für Fachräume der Fächer Physik und Musik. Parallel dazu existieren insgesamt 2 Computerräume mit 15 bzw. 12 Computern, die in der Regel frei belegbar sind. In diesem Jahr hinzugekommen ist ein Computerraum mit 12 Laptops, die auch ausgeliehen werden können. Die Heranführung von Lehrern und Schülern an die mobilen Rechner kann als Vorbereitung für eine oder mehrere Notebook-Klassen gesehen werden.

Alle Computer sind mit MS-Office, spezieller Lernsoftware und fächerspezifischer Software ausgestattet. Zum Ausstattungskonzept gehört auch die Ausleihe von Notebooks und Beamer über das Sekretariat und die Ausstattung der Computerräume und des Englisch-Fachraumes mit stationären Beamern.



### 4.6.3 Mediencurriculum

Bislang wurde das Medienkonzept am Erftgymnasium von einem offenen Ansatz geprägt, dem es aber an Verbindlichkeit mangelte. Fähigkeiten und Fertigkeiten wurden nur eingeschränkt systematisch aufgebaut und nicht nachhaltig eingefordert, weil die Verantwortung von Medienkompetenz bislang nur von einzelnen Fächern, Arbeitsgemeinschaften oder LehrerInnen wahrgenommen wurde.



Bei diesem „offenen Ansatz“ wird den Schülern nicht klar, wann und warum bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt oder Haltungen reflektiert werden, da der Einsatz der neuen Medien häufig beliebig und zufällig erfolgt. Als Folge dieses Vorgehens kann festgestellt werden, dass selbst im Bereich der grundlegenden Fähigkeiten innerhalb einer Jahrgangsstufe eher heterogene Verhältnisse vorliegen.

Da wir als Gymnasium nach der Sekundarstufe I ein sukzessives Aufbrechen der Lerngruppen – Klassen – vornehmen, ist dieser Zustand unbefriedigend. Eine zukünftig erfolgreiche Unterrichtsarbeit – auch schon in der SI unter Berücksichtigung der Lehrerwechsel im 2-Jahres-Rhythmus – wird dadurch nachhaltig erschwert, ja sogar oft verhindert, dass sich viele Kolleginnen und Kollegen einen Unterricht in einer solch inhomogenen Lernumgebung aufgrund ihrer geringen Erfahrung nicht zutrauen.

Daher scheint es erfolgreicher, das Medienkonzept des Erftgymnasiums in Richtung eines Mediencurriculums auszubauen, dass allerdings nicht alles bis ins letzte Detail festlegt, sondern eher als Leitfaden dienen sollte, aber auch die Möglichkeit der Evaluation am Ende von Jahrgangsstufen berücksichtigt.



Die folgenden Gedanken zu einem Mediacurriculum sind gedacht als Handlungsprogramm des Erftgymnasiums im Sinne eines Referenz- und Orientierungsrahmens für den Aufbau von Medienkompetenz unserer Schüler. Mit diesem Rahmen soll - in Kooperation von Schulleitung, Kollegium, Eltern und Schülern - der Aufbau von Medienkompetenz als gemeinsame Aufgabe gesehen werden, basierend auf den pädagogischen Zielen des Erftgymnasiums.

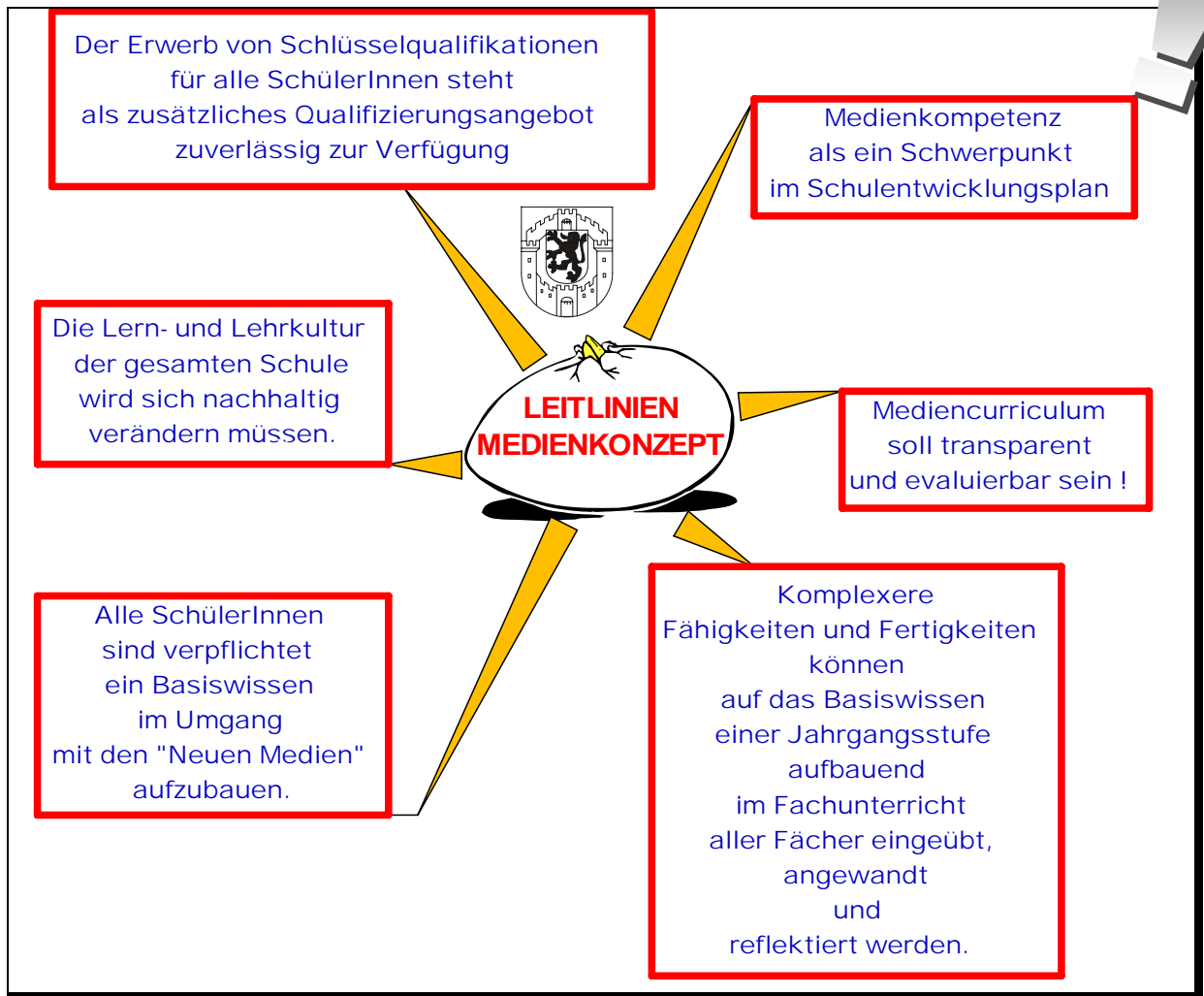
Dementsprechend formulieren wir folgende **Leitlinien als Grobziele**:

- Der Aufbau von Medienkompetenz ist ein vereinbarter und darum verbindlicher Schwerpunkt der Schule und ist im Schulentwicklungsprogramm zu verankern. Dies impliziert insbesondere, dass zukünftig möglichst alle Fächer hierzu einen Beitrag leisten.
- Inhalte Prozesse und Ziele des Mediacurriculums sind transparent und daher auch evaluierbar.
- Alle Schüler sind verpflichtet, ein Basiswissen im Umgang mit den „Neuen Medien“ aufzubauen. Unabhängig ihrer eigenen Sozialisation, der individuellen Schullaufbahn und dem individuellen Vorwissen soll ein Fundus von grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Jahrgangsstufen aufgebaut werden, der evaluierbar ist und den kontinuierlichen Kompetenzzuwachs ermöglicht. Erstrebenswert ist eine Anlage zum Abiturzeugnis des Erftgymnasiums über die erworbenen Medienkompetenzen.
- Komplexere Fähigkeiten und Fertigkeiten können auf das Basiswissen einer Jahrgangsstufe aufbauend im Fachunterricht aller Fächer eingeübt, angewandt und reflektiert werden. Wird dies transparent für die Schulöffentlichkeit, kann es sogar zu einer Progression der Kompetenz über Fachgrenzen hinaus kommen.
- Evaluation durch Einfordern von bereits Erlerntem innerhalb unterschiedlicher Fächer wird zu einer Nachhaltigkeit und Verpflichtung des Lernens führen.
- Allen an der Schule agierenden Menschen muss klar werden, dass das Mediacurriculum die Lern- und Lehrkultur der gesamten Schule nachhaltig verändern wird. Eine Reflexion über die Unterrichtsdidaktik und Methodik ist notwendig und wird langfristig zu einer Verbesserung der Qualität von Unterricht führen können.

Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen für alle Schüler steht als zusätzliches Qualifizierungsangebot zuverlässig zur Verfügung und ist ein wichtiges Kernelement des Schulprogramms des Erftgymnasiums.



## Zusammengefasst:



## 5. Schuleigene Konzepte für den Fachunterricht

### 5.1 Musisch-künstlerischer Bereich

Das Erftgymnasium zeigt in den Fächern Musik, Kunst, Literatur, außerdem im AG-Bereich „Theater“ seit vielen Jahren vielfältige Aktivitäten und großes Engagement.

Insgesamt sind mehr als 200 Schüler aktiv in

**Chor**  
**Orchester**  
**Big Band**  
**Musical-AG**  
**Theater-AG „After Eight“**

**Juniororchester**  
**Flötengruppe**  
**Gitarrengruppe**  
**Projekt „Break Music“**  
**Literaturkurs (Stufe 12)**

Sie proben einmal in der Woche mit ihren Leitern, beschäftigen sich mit Theorie und Praxis ihres

Faches und stellen sich mindestens einmal im Jahr der Kritik in einer öffentlichen Aufführung. Demnach sind sie eingebunden in ein Konzept, das vor allem das **Schulleben** am Erftgymnasium prägt, das aber auch die **Außendarstellung** und den **Dialog** mit dem Umfeld mit einbezieht.



Die „**Musische Woche**“ versammelt einmal im Jahr möglichst viele Aktive. Sie findet seit über 35 Jahren stets im Januar im Schullandheim des Erftkreises in der Eifel statt. Die Tradition dieser Probenwoche hat sich bewährt, da in Blankenheim mehr Gelegenheit zu gemeinsamen, zeitintensiveren Proben gegeben ist. Zudem wächst jede Gruppe dort besser zusammen. Aber auch im sozialen Lernen und in der Begegnung von Musik, Kunst, Theater, Tanz und Sport stellen sich ganz von selbst positive Effekte ein.

Die Schule fördert regelmäßigen Instrumentalunterricht. Sie verleiht aus ihrem Fundus interessierten Schülern Musikinstrumente - kostenlos oder gegen geringe Gebühr. So ist der Anreiz größer, ein Instrument zu erlernen, und die Eltern sind in der Anfangs- und Erprobungsphase finanziell etwas entlastet.

### **Besonderheiten im Klassenunterricht und in den AGs**

Eigene künstlerische oder schauspielerische Aktivität, eigenes Musizieren mit „Stimme“ oder Instrument ermöglicht es den Schülern, ihre Empfindungen auszudrücken, mit anderen zu teilen und sich ihrer bewusst zu werden.

Sie eröffnet dem Einzelnen lebenslang die aktive Teilnahme an Musikensembles, Theatergruppen usw. und trägt damit zu einer **sinnvollen Lebensgestaltung** bei.

Im **Fachbereich Kunst** gibt es zahlreiche Aktivitäten, die an unserer Schule unternommen werden.

Beispielsweise gibt es **Jahrgangsstufen übergreifende Projekte**, an denen alle Jahrgangsstufen, in denen Kunst unterrichtet wird, teilnehmen. Zu wechselnden Oberthemen (z.B. „Thema Familie“ (2001) oder „Sport und Kunst“ (2002) produzieren alle Klassen (von Stufe 5 bis 13) künstlerische Arbeiten in unterschiedlichsten Techniken und mit selbst gewählten Schwerpunkten zu dem jeweiligen Oberthema. Gemeinsam ist diesen Jahresprojekten, dass die Ergebnisse an einem Ausstellungstag allen Schülern und Eltern in einer Ausstellung im PZ und in den Kunsträumen **öffentlich präsentiert** werden.

Es werden hierbei nicht nur Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Grafik, Plastisches Gestalten, Architektur, Video und Performance gezeigt, sondern angrenzende Fächer bereichern die Gesamtdarstellung. Es gibt z.B. jeweils interessante selbst geschriebene Texte aus der Literatur AG, die in einer Lesung durch Schüler vorgetragen werden. Das Schulorchester spielt Musikstücke und die Theater AG zeigt selbst verfasste Szenen zum jeweiligen Oberthema auf der Bühne.

Im Kunstunterricht wird der **Einsatz von Computern** regelmäßig genutzt, beispielsweise zum digitalen Filmschnitt (s. Wettbewerb), bei der grafischen Gestaltung von Homepageseiten zur gemeinsam unternommenen Klassenfahrt in der Unterstufe (s. Duisburg), Bildumgestaltungen durch Collagieren (Kl. 7), Einsatz von bearbeiteten Fotos in Bühnenbildmodelle (KL.11), Weiterverarbeitung selbst erstellter Bleistiftzeichnungen (Kl. 7 und 9) und zur Präsentation von Bild- und Textgestaltung bei Referaten.

Im Kunstunterricht gibt es eine vielfältige **Öffnung nach außen** hin, zum einen durch **Künstler**, die in den Unterricht einbezogen werden, zum anderen durch regelmäßige **Museumsbesuche** mit Schülern, Teilnahme an außerschulischen **Wettbewerben** und Präsentation von Schülerarbeiten im **Internet**.



In aktiver unterrichtlicher Zusammenarbeit mit einem **professionellen Fotografen, Künstler und Diplomgrafiker**, der den Schülern grundlegende fotografische Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelte, wurde ein Foto - Jahreskalender mit dem Titel „Das Erftgymnasium hat viele Gesichter“ für das Jahr 2005 erstellt. Die Zusammenarbeit mit dem Spezialisten für Fotografie wird weiterhin fortgesetzt,

z. B. zuletzt sehr erfolgreich bei der Gestaltung der Plakate für die Theater-AG, bei der er die Schüler hilfreich beraten hat.

Im Grundkurs 12 wird das Thema „**Porträtplastik**“ mit einem **professionellen Bildhauer** zusammen bearbeitet, der den Schüler auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit im bühnenplastischen Bereich wertvolle praktische Erfahrungen in den Bereichen des Erstellens von Tonplastiken und des Schnitzens von Porträtbüsten vermittelt. Die Arbeit im Kurs wird zusätzlich in einer **nachmittäglichen AG** für interessierte Schüler des 12- Kurses zusammen mit dem Bildhauer fortgesetzt, wobei **Abgusstechniken** und Vervielfältigung die Schwerpunkte bilden.

Bei regelmäßigen Museumsbesuchen zu Museen der Umgebung erfahren die Schüler **die Begegnung mit Originalen**. Hierbei legen wir Wert darauf, dass sie durch Arbeitsaufträge, bei denen sie z.B. selbst Werke anderen präsentieren, kreativ umgestalten, aktualisieren oder auch szenisch interpretieren, einen positiven Zugang zu **musealen Institutionen** finden und sich gut informiert in ihnen zurechtfinden können.

Die künstlerische Gestaltung der Schulflure und Klassenräume mit fest installierten Wandbildern und wechselnde Ausstellungen mit gerahmten Schülerarbeiten in den Fluren gehören zu den **Präsentationsbereichen** im eigenen Haus. Ausstellungen an anderen städtischen Orten (Rathaus, Sparkasse, Krankenhaus, Fußgängerzone) erweitern sie nach außen. Außerdem zeigen wir die Inhalte des Faches, Projekte und Schülerarbeiten aus allen Jahrgangsstufen auf der Homepage des Faches (unter „Kunst und Theater“).

Mit den **Beteiligungen an außerschulischen Wettbewerben** (z.B. am Geschichtswettbewerb der Körber -Stiftung, (Preis für den Videofilm „Heimatstadt: Bergheim“ über Jugendliche mit migrantischem Hintergrund aus Bergheim), auch mit der Gestaltung der Zählerkästen in der Fußgängerzone Bergheim (1. Preis) und der Gestaltung der Baustellenwände des Medio in Bergheim (Zuschauerpreis), der Teilnahme am Schülerwettbewerb des Schokoladenmuseums in Köln (Ausstellung 2004), sowie der Teilnahme am Plastik - Wettbewerb des Wilhelm-Lehmbruck-Museums in Duisburg (2005) eröffnen wir ebenfalls regelmäßig Möglichkeiten, bei denen die Schüler/innen Anerkennung für ihre künstlerischen Leistungen erfahren können.

## 5.2 Sprachlicher Bereich

### Fremdsprachen allgemein

Fremdsprachenunterricht bedeutet, Sensibilität und vorurteilsfreie Offenheit der Schüler für fremde Kulturen weiter zu entwickeln. Daher legen wir einen Schwerpunkt unserer Arbeit in die Intensivierung der interkulturellen Kompetenzen unserer Schüler.



Die modernen Fremdsprachen sind bestrebt, den Schülern ein möglichst vielfältiges Angebot an internationalen Kontakten zu bieten. Der seit 1967 bestehende Frankreichaustausch mit Chauny hat in den vergangenen vier Jahren noch an Beliebtheit gewonnen hat und konnte durch das Einbeziehen eines weiteren Gymnasiums in Chauny ausgebaut werden.

Vor zwei Jahren wurde eine erfolgreiche USA-Exkursion für Schüler der Jahrgangsstufen 10 und 11 durchgeführt. Nach intensiver Suche gelang es in diesem Schuljahr einen englischen Partner für ein Austauschprogramm zu finden.

Im Hinblick auf die beruflichen Perspektiven der Schüler werden zertifizierte Sprachnachweise immer wichtiger. Das Erftgymnasium bietet daher in Französisch und in Englisch freiwillige Kurse zur Vorbereitung auf Sprachzertifikate an.

Die Verwirklichung der schulspezifischen Ziele im sprachlichen Aufgabenfeld wird im Einzelnen mit folgenden Maßnahmen und Projekten angestrebt:

- Innerschulische Fremdsprachentage und Wettbewerbe werden seit Sommer 2000 jedes Jahr kurz vor den Sommerferien veranstaltet. Dabei beteiligen sich die Klassen 6 (Englisch), 7 (Französisch) und 8 (Latein).
- Jeweils eine 4. Unterrichtsstunde wird in Englisch und Französisch als Angleichungsunterricht für die Schüler anderer Schulformen in der Jahrgangsstufe 11 durchgeführt.
- E-Mail-Kontakte und –Projekte sowie Briefkontakte (zurzeit nach Spanien, England und Frankreich) bereichern den Unterricht.
- Der Einsatz von Fremdsprachenassistenten (in allen Sprachen) wird angestrebt.
- Französische, englische sowie spanische **Kulturabende** unter Einbeziehung von „native speakers“, insbesondere Schülereltern, können gestaltet werden.

## Englisch

Im Schuljahr 2004/05 wurden erstmalig Lernstandserhebungen in der Klasse 9 durchgeführt. Unsere Schüler erzielten dabei gemessen am Landesdurchschnitt leicht überdurchschnittliche Leistungen im Fach Englisch. Nach der Analyse der Einzelergebnisse haben wir einige **neue** Schwerpunkte unserer Arbeit definiert:

Wir werden verstärkt im Unterricht geschlossene und halbgeschlossene Übungen zum Training des sinnentnehmenden Lesens einsetzen. Hierfür bieten sich z.B. Übungsaufgaben für das PET-Examen der University of Cambridge an. Zudem wollen wir in Zukunft mehr Wert auf Originalität und Adressatenbezug von Schülertexten legen.

Weitere Projekte und Maßnahmen, durch die unsere Schüler besonders gefördert werden:

- Im Schuljahr 2005/2006 wird erstmals ein **Schüleraustausch** mit den englischen Partnerschulen Mill Hill und Aldercar aus Derbyshire stattfinden. Zunächst wird die englische Gruppe im Februar nach Bergheim kommen. Im März werden deutsche Schüler der Klassen 7 bis 11 zum Gegenbesuch nach England reisen.
- Die **Studienfahrten der Englisch-Leistungskurse**, die von einem Tutor betreut werden, führen grundsätzlich in das englischsprachige Ausland.
- Englisch-Leistungskurse (Nicht-Tutorzeile) können eine **Wochenendfahrt nach London** (Donnerstag bis Sonntag) durchführen. Die Teilnahme für die Schüler ist freiwillig. Soweit Plätze verfügbar sind, können sich der Gruppe auch interessierte Schüler aus den Grundkursen anschließen.



- **Klassenfahrten nach Großbritannien** z. B. im Rahmen der Schulfahrten in den Klassen 9/10 sind möglich und in den vergangenen Jahren mehrfach erfolgreich durchgeführt worden.
- Schüler werden auf den Erwerb international anerkannter **Fremdsprachenzertifikate** vorbereitet. In der Regel können diese Zertifikate in Prüfungen am Erftgymnasium abgelegt werden:
  - **PET** (der University of Cambridge, **Klasse 10**)
  - **FCE** (der University of Cambridge, **Jgst. 12/13**)
  - **CAE** (der University of Cambridge, **Jgst. 13, erstmals in diesem Schuljahr**)
 Im letzten Schuljahr erzielten unsere Schüler sowohl beim PET als auch dem FCE weit überdurchschnittliche Ergebnisse.
- Schüler, die im Rahmen der Jahrgangsstufe 11 einen längeren Auslandsaufenthalt planen, werden dabei von der Fachschaft Englisch unterstützt und betreut.

## Französisch

Besondere Vorhaben, um Schüler in der Erwerbung der französischen Sprache zu fördern:

- Schüler werden auf den Erwerb international anerkannter **Fremdsprachenzertifikate** vorbereitet. In der Regel können diese Zertifikate in Prüfungen am Erftgymnasium abgelegt werden:
- Französisch: **DEL F (Klasse 10)**.
- Der **Schüleraustausch mit Chauny** findet jedes Jahr Kl. 9/10 statt.
- Tagesexkursionen ins grenznahe Belgien können bereits in den Klassen 7/8 durchgeführt werden, wobei die Schüler Arbeitsaufträge zur sprachlichen Bewältigung von Alltagssituationen erhalten.
- Im Schuljahr 2002/2003 hat das Erftgymnasium als eine der ersten Schulen im Raum Köln am neu geschaffenen **Voltaire – Programm** teilgenommen, das es Schülern der Jahrgangsstufe 10 ermöglicht, für ein halbes Jahr einen französischen Schüler aufzunehmen, bevor sie dann selbst im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 11 für ein halbes Jahr nach Frankreich gehen. Dieses Programm ist für Schüler auch deshalb attraktiv, als es finanziell in Höhe von ca. 500 € bezuschusst wird. Im Schuljahr 2003/2004 haben zwei Schüler an diesem Programm teilnehmen können. Bisher sind die Erfahrungen damit äußerst positiv.
- Es wird deshalb angestrebt, in Zukunft weitere Schüler dafür zu gewinnen.
- Im Schuljahr 2004/2005 haben Schüler des Erftgymnasiums zum ersten Mal auch an dem vom „Goethe Institut“ in Paris und den „Instituts français“ in Deutschland organisierten deutsch-französischen Schülerprojekt **„Histoire-croisée“** teilgenommen. Unter Einsatz eines virtuellen Klassenzimmers und in persönlichen Treffen im Rahmen des Chauny-Austauschs sind lesenswerte Geschichten entstanden.



## Spanisch

- Seit Jahren bestehen auch Leistungskurse in diesem Fach in Kooperation mit dem Gutenberg-Gymnasium, so dass auch sehr stark an Spanisch interessierte Schüler adäquat gefördert werden können.
- Landeskundliche Projekte z.B. bezüglich aktueller Themen wie werden verstärkt eingebracht und die Internetrecherche hinzugezogen.
- Kontakte mit Spanien können durch das **Comenius-Projekt** erweitert werden, da auch eine spanische Schule teilnimmt.
- Den neuen fachlichen Anforderungen des Zentralabiturs wird durch ein optimiertes schulinternes Curriculum in Absprache mit dem Gutenberg-Gymnasium Rechnung getragen.

## Lateinisch

- Tagesexkursionen zu Zielen der römischen Geschichte im Fach Latein sind möglich.
- Bei Belegung des Faches Latein von Klasse 7 bis zum Ende der Jahrgangsstufe 11 und wenn mindestens die Endnote ausreichend erreicht wird, hat man automatisch das **Latinum** erworben.
- Bei Belegung des Faches Latein als neu einsetzende Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 11 bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 im Rahmen eines Grundkurses kann das **Latinum** durch zusätzliche Prüfungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Abiturprüfung erworben werden. Auf diese **Latinumprüfungen** werden interessierte Schüler durch zusätzliche Übungsstunden ab Klasse 12 vorbereitet.

## Perspektiven und Vorhaben für die Zukunft

- Etablierung und Intensivierung des Englandaustausches sowie Kontinuität in Bezug auf den Austausch mit Chauny
- Durchführung eines Comenius-Projektes ab Sommer 2006 mit unseren Partnerschulen aus Polen und England sowie weiteren Schulen aus Italien, Spanien und (eventuell) Litauen. Hauptziele sind unter anderen die Förderung der interkulturellen Kompetenz der Schüler und der weitere Ausbau internationaler Kontakte.
- Ausbau der Briefkontakte nach Spanien, eventuell Aufbau eines Schüleraustausches
- Ein Fremdsprachenassistent für das Fach Englisch, Französisch oder Spanisch wird in regelmäßigen Zeitabständen beantragt.
- Fortführung des Voltaire – Programms
- Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit dem spanischen Kulturinstitut in Köln, an Groß St. Martin



### 5.3 Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich

Die Naturwissenschaften und Mathematik sind Bestandteil unserer Kultur und wesentliche Grundlagen unseres Weltbildes. Unsere Gesellschaft wird in allen Bereichen durch Naturwissenschaft und Technik geprägt. „Das Wechselspiel zwischen naturwissenschaftlicher Erkenntnis und technischer Anwendung bewirkt Fortschritte auf vielen Gebieten, beispielsweise bei der Entwicklung und Anwendung von neuen Verfahren in der Medizin, der Bio- und Gentechnologie, der Neurowissenschaften, der Umwelt- und Energietechnologie, bei der Weiterentwicklung von Werkstoffen und Produktionsverfahren sowie der Nanotechnologie und der Informationstechnologie.“ (KMK-Konferenz vom 16.12.2004)

Durch naturwissenschaftliche Bildung kann der Schüler an der gesellschaftlichen Kommunikation und Meinungsbildung über technische Entwicklung und naturwissenschaftliche Forschung teilnehmen. Naturwissenschaftliche Bildung ist deshalb wesentlicher Bestandteil von Allgemeinbildung. Nicht zuletzt verschaffte die Einführung der naturwissenschaftlichen Fächer an einigen Oberschulen in Deutschland der deutschen Industrie im 19. und 20. Jahrhundert einen gewissen Vorsprung bei der Entwicklung technischer Produkte im Vergleich zu konkurrierenden Nationen, die auf eine Einführung dieser Fächer verzichteten.

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung hat am Erftgymnasium Tradition. Naturwissenschaftlichen Themen wird im Differenzierungsbereich, in Arbeitsgemeinschaften sowie im Kursangebot der Oberstufe ein besonderer Stellenwert eingeräumt. **Ziel ist die Einrichtung von Leistungskursen in Mathematik, Physik, Chemie und Biologie.**

Im naturwissenschaftlichen Unterricht wird besonders das Kausalitätsdenken gefördert. Dabei stehen im Fach Physik analytisch-mathematisches Denken, Idealisierung und Modellierung im Vordergrund, im Fach Chemie Denken in stofflichen Kategorien sowie bilanzierendes Denken, im Fach Biologie Denken in Systemen und Modellierung. Die in allen Naturwissenschaften im Vordergrund stehenden instrumentellen Kompetenzen **Beobachten und Experimentieren** werden im Unterricht in allen Naturwissenschaften intensiv trainiert.

Die naturwissenschaftliche Sachkompetenz kann aber nur auf einer positiven affektiven Grundlage beruhen. Ohne eine positive Grundhaltung zu den Wissenschaften, ist alles Lernen von Fakten und Fertigkeiten vergeblich. Man versucht am Erftgymnasium diese positive Grundhaltung durch viele Maßnahmen zu stärken:

- **Teilnahme an Biologie-Wettbewerben**, z. B. am **NRW-Schülerwettbewerb „Biologisch!“**. Im Jahr 2005 wurden vier Schüler für ihre Leistungen beim Biologie-Wettbewerb „Sich in die Nesseln setzen...“ besonders ausgezeichnet. 55 Schüler des Erftgymnasiums aus der Klasse 5 beteiligten sich freiwillig an diesem Wettbewerb freiwillig. Auch am bundesweiten **Focus-Wettbewerb sowie am AOK-Gesundheitswettbewerb** nahmen einige Schüler erfolgreich teil.
- In regelmäßigen zeitlichen Abständen haben Schülergruppen den **Naturschutzpreis des Hegerings** Bergheims erhalten.
- Die **Technik-Arbeitsgemeinschaft** ermöglicht es Schülern ab der 6. Klasse Einblicke in technische Zusammenhänge zu bekommen, z. B. durch den Bau von einfachen Schaltungen zur Sprachübertragung, die Übertragung eines Elektronik-Schaltplans in eine Schaltung sowie durch praktische Übungen zur Statik (Fachwerk) und einiges mehr.



## Mitwirkung am Wettbewerb „Chemie-Entdecken“

- Die gemeinsame Durchführung von chemischen Versuchen und anschließender Anfertigung eines Berichtes für den landesweiten NRW-Wettbewerb ist für Schüler ab Klasse 6 möglich. Schon mehrfach sind Schüler und Schülerinnen des Erftgymnasiums für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Wettbewerb ausgezeichnet worden.
- Bereits seit dem Jahr 2000 **präsentieren Schüler des Erftgymnasiums bei Lehrerkongressen** die aktuellen chemischen Versuche des Wettbewerbs und erläutern den anwesenden Lehrern und Lehrerinnen Durchführung der Experimente wie auch die Sinnzusammenhänge.
- Am Tag der offenen Tür führen sie mit interessierten Schülern aus der Grundschule geeignete Experimente aus den Wettbewerbsaufgaben durch.
- Teilnahme an der „**Chemie-Olympiade**“: Im Jahre 2004 errang einer der Schüler als Preis für die erfolgreiche Teilnahme an drei Ausscheidungsrunden zur Internationalen Chemie-Olympiade eine Forschungspatenschaft, d. h. einen zweiwöchigen kostenlosen Aufenthalt im Forschungszentrum Jülich.

## Sekundarstufe I

Am Erftgymnasium **wird in der Sekundarstufe I** Unterricht gemäß den fächerspezifischen Curricula in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik erteilt. Gerade im Wahlpflichtbereich II der Klassen 9 und 10 hat unsere Schule ein stark naturwissenschaftlich orientiertes Angebot.

Im **Differenzierungsbereich** können die Schüler die Fächer **Chemie/Biologie, Informatik** und **Technik** wählen.

Das Engagement der Schüler für die Naturwissenschaften zeigt sich in der vielfältigen **Projektarbeit**. Besonders hervorzuheben sind dabei folgende Projekte aus der jüngsten Vergangenheit:

- Pilze und Schwermetalle im Erftkreis
- Stauden auf dem Schulhof
- Reptilien im Erftkreis
- Der kleine Fuchsbandwurm
- Baumlehrpfad
- Erftprojekt im Unterricht
- Untersuchung von Pflanzenschutzmitteln

## Sekundarstufe II

Vielfältig ist das naturwissenschaftliche Angebot in der Sekundarstufe II am Erftgymnasium. Neben Kursen in Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Informatik wird auch das Fach **Technik** angeboten.

Auch in der Sekundarstufe II versucht man das Interesse am naturwissenschaftlichen Unterricht durch **fächerübergreifende Projekte** (z. B. „Ozonkampagne“, „Pilze und Radioaktivität“, „Untersuchung von Pflanzenschutzmittel“) zu fördern.

Im **Fach Mathematik** erfolgt zusätzlich eine **Förderung von leistungsstarken Schülern** durch die Teilnahme an der **Mathematik-Olympiade**. Schwächere Schüler werden durch zusätzlichen Unterricht gefördert.



Da das Grundkursfach **Technik** außer am Erftgymnasium nur an wenigen Gymnasien der Region angeboten wird, zeigen sich Wissenschaftler von der **RWTH Aachen** sehr interessiert an unserer Schule:

Seit den 90er Jahren sinkt bundesweit das Interesse für ein natur- und ingenieurwissenschaftliches Studium. In Forschung und Wissenschaft beklagt man folglich einen dramatischen Nachwuchsmangel. Die RWTH Aachen versucht mit einem breiten Angebot den Trend zu stoppen und gerade auch die Begeisterung für das Fach Technik zu fördern. Aufgrund der Zusammenarbeit vom Erftgymnasium und einigen Instituten können interessierte Schüler Praktikumsplätze bei Lehrstühlen für Mathematik, Informatik und Maschinenbau erhalten.

## 5.4 Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich

Am Erftgymnasium wird außer den Fächern **Geschichte, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Pädagogik, Philosophie** auch **Psychologie** angeboten.

Dem Unterrichtsfach **Psychologie** liegt die Fachwissenschaft Psychologie zugrunde. Die schulische Umsetzung des Faches geschieht unter folgenden didaktischen Aspekten: „Wissenschaftsorientierung“, „Alltags-, Erfahrungs- und Handlungsorientierung“.

Das Fach Psychologie fördert grundlegende Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen durch die Inhalte sowie die Wahl der Unterrichtsmethoden.

Es wird psychologisches Wissen vermittelt, welches auch durch die Anbindung an andere Fachbereiche (z.B. Medizin, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik) als Teil einer fundierten *Allgemeinbildung* zu betrachten ist, besonders da heute in vielen Berufsfeldern psychologische Grundkenntnisse unerlässlich sind (z.B. Mediziner, Lehrer, Erzieher, Juristen, Medien, Betriebsorganisation). Auf diese Weise werden die *Studierfähigkeit* und die *berufliche Qualifikation* gefördert.

Alltagsprobleme werden untersucht und aus den unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven (Paradigmen) betrachtet. Durch diesen systematischen Perspektivwechsel wird die Fähigkeit mit ungewohnten Sichtweisen umzugehen und diese zu tolerieren sowie die Entwicklung einer *wissenschaftlichen Fragehaltung* induziert.

Durch die Inhalte des Fachs (z.B. Grundprozesse des Lernens, Entstehung von Aggression, Gruppenprozesse, Kommunikation in Gruppen, Persönlichkeitsentwicklung) und die intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erklärungsmodellen werden *soziale Kompetenzen* entwickelt, welche in der heutigen Lebens- und Arbeitswelt unerlässlich sind.

Die Wissenschaft Psychologie nutzt eine *Vielfalt von Methoden*. Dadurch lernen die Schüler-/innen *wissenschaftliche Arbeitsverfahren* kennen und diese in Grundzügen umzusetzen. Dabei wird ihre *Selbstständigkeit* wie *Kooperationsfähigkeit* sowie die Fähigkeit eigene Erfahrungen zu reflektieren und aus der Distanz *kognitiv zu analysieren* gefördert.

Diese Kompetenzen werden von zukünftigen Auszubildenden wie auch Studierenden erwartet.



Der Unterricht im Fach **Pädagogik** soll durch die Einsicht in u.a. selbst erfahrene Erziehungs- und Sozialisationsprozesse zur reflektierten Selbstwahrnehmung und Identitätsentwicklung in unserer Gesellschaft befähigen. Die Bedingungen und Folgen eines Scheiterns von Erziehung sowie die Kriterien wünschenswerter Erziehung in Gegenwart und Geschichte sollen Perspektiven für eine kritische Auseinandersetzungen eröffnen. Ein Schwerpunkt dabei ist die Interdependenz von Theorie und Praxis, die die Schüler u.a. durch Besuche in Erziehungsinstitutionen erfahren. Die Schule veranstaltet

- Besuche in Kindergärten, z. B. Montessori-Kindergärten
- Besuche in besonderen Schulformen (Sonderschule für Lernbehinderte)
- Besuche in Gerichten

Im Rahmen des Unterrichts berichten Fachwissenschaftler und Pädagogen aus verschiedenen pädagogischen Einrichtungen, z. B. Montessori-Lehrer, Vertreter des Jugendamtes u. a. m. über ihre Arbeit.

Die Ziele des Fachs **Sozialwissenschaften** bestehen sowohl im theoriegestützten Ordnen der komplexen sozialen, ökonomischen und politischen Prozesse in der Gegenwart, d. h. in der Entwicklung von Orientierungs- und Erklärungswissen als auch - angesichts permanenten gesellschaftlichen Wandels - in der Erarbeitung von Handlungswissen (als Basis eigener sozialer, politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen).

Problemsicht und theoriegestütztes Verstehen wirtschaftlicher Systemzusammenhänge, gesellschaftlicher Strukturen sowie von Prozessen politischer Entscheidungsfindung sollen erreicht werden.

Möglichkeiten für reale und simulierte Erfahrungen bieten sich an:

- im Planspiel Börse
- in der Öffnung der Schule zu regionalen Betrieben.

Das Fach **Philosophie** garantiert klassische Allgemeinbildung am Gymnasium. Es versucht exemplarisch 2500 Jahre Denktradition von der Antike bis zur Gegenwart zu umgreifen. Gleichzeitig erhält der Philosophieschüler ein methodisches und logisches Werkzeug um Meinungen, Weltanschauungen und Probleme zu verstehen, sie kritisch zu diskutieren und sie dann entweder zu akzeptieren, zu verwerfen oder offen zu lassen. Es geht um Erziehung zu akademischer Skepsis, zur Kritik an der Voreiligkeit eigener und öffentlicher Urteile. Ziel ist es also selbst zu denken und Fragen zu stellen. Grundlage des Philosophieunterrichts sind die immer noch gültigen vier Fragen Kants:

*Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?  
Was ist der Mensch?*

Der Philosophieunterricht erhöht das Niveau, auf dem sich Meinungen und Weltbilder der Schüler bilden. Dies geschieht in Auseinandersetzung mit den bedeutenden Philosophen und Philosophinnen der Vergangenheit und Gegenwart. Wenn dabei das herauskommt, was ein amerikanischer Physiker nach der Beschäftigung mit Philosophie ausdrückte, wäre schon viel gewonnen:

*„I am as confused as before, but on a much higher level.“*

Mehr denn je ist Philosophie notwendig: Sie hilft die eigene Identität zu finden und zu stärken. Darüber hinaus gibt sie die Möglichkeit in aktuellen Debatten die eigene Meinung auf der Basis vernünftiger Argumente vertreten zu können.



Für die nähere Zukunft sind folgende **Philosophieprojekte** anvisiert:

- Teilnahme an philosophischen Diskussionen im Café Central in Köln
- Teilnahme an den Funkhausgesprächen beim WDR in Köln
- Zusammenstellung einer Philosophie-Videothek
- Installation einer Philosophie-Homepage mit Chatroom
- Einladung von Experten zu Themen des Philosophieunterrichts
- Exkursionen, z.B. zu Hospizeinrichtungen
- Einrichtung eines schulinternen philosophischen Cafés, in dem einmal monatlich aktuelle Themen (bei Kaffee, Tee und Kuchen) diskutiert werden.

Das Fach **Geschichte** versucht den Schülern bei der Ausbildung eines selbstständigen historischen Urteilsvermögens behilflich zu sein. Ein so gewonnenes Geschichtsbewusstsein befähigt die jungen Menschen, die Vergangenheit zu verstehen und zu deuten, versetzt sie in die Lage, die Gegenwart zu bewältigen und die Zukunft zu gestalten, und bereitet sie darauf vor, als mündige Bürger am demokratischen Gemeinwesen teilnehmen zu können.

Ziel des Geschichtsunterrichts ist nicht allein das Wissen um historische Ereignisse, Zusammenhänge und Strukturen, sondern vorwärts gewandt auch die Ausprägung einer positiven Identifikation mit der pluralistischen Gesellschaft und ihrer auf den Menschen- und Bürgerrechten aufgebauten demokratischen und rechtsstaatlichen Wertetradition.

Am Erftgymnasium ist es uns ein Anliegen, bei Beachtung dieses theoretischen Konzepts den Unterricht durch besondere Aktivitäten den Jahrgangsstufen entsprechend praxisnah und handlungsorientiert zu gestalten. Deshalb haben regelmäßige, in der Fachkonferenz abgesprochene Exkursionen (so der Besuch von Museen, Gedenkstätten und Archiven), aber auch die Einladung und Befragung von Zeitzeugen durch die Schüler bei uns einen hohen Stellenwert.

Raumorientierung und Raumwahrnehmung kennzeichnen das inhaltliche und methodische Arbeiten des **Erdkundeunterrichts**. Regelmäßige Exkursionen unterstützen diese Intentionen, z. B.:

- in der Jahrgangsstufe 13 Werksbesichtigungen (Bayer-Werk Leverkusen)
- in den Jahrgangsstufen 5, 9 und 13 Unterrichtsgänge in Bergheim mit anschließenden Kartierungen
- in Jahrgangsstufe 9 Besichtigung einer Wetterstation

## 5.5 Fächerübergreifende Projekte: Comenius-Projekt



**Sokrates**



**SOKRATES** ist das Aktionsprogramm der Europäischen Union zur Förderung der transnationalen Zusammenarbeit im Bildungsbereich. Es gliedert sich in verschiedene Einzelaktionen, von denen eine **COMENIUS 1 – Schulprojekte** ist.

Das Erftgymnasium plant ab Sommer 2006 ein dreijähriges Comenius-Projekt mit Partnerschulen aus Santa Maria Capua Vetere (Italien), Leon (Spanien), Ripley (England) und Kozy (Polen). Eventuell wird sich auch noch eine litauische Schule anschließen.



Der Projekttitle lautet **„Welcome To My Life“<sup>1</sup> - Bedeutung und Chancen von Migration für ein multikulturelles Europa**. Das Thema Migration hat in den vergangenen Jahren eine immer größere Bedeutung für unsere Lebenswirklichkeit und im Einzelnen für unsere Schule gewonnen, freilich ohne dass dies im Bewusstsein vieler Schüler verankert ist.

Schüler mit einer Migrationsgeschichte wurden in unsere Schulgemeinde aufgenommen, aber zu oft erscheinen sie noch relativ isoliert zu sein, während die Reaktionen der Mitschüler/innen manchmal von Ignoranz bis Desinteresse an ihrem kulturellen Hintergrund reichen.

Die Schüler werden, wie der Projekttitle andeutet, eingeladen, sich und ihre Lebensweise gegenseitig willkommen zu heißen. Sie werden ein Bewusstsein von Migration als Realität wie auch als Chance innerhalb eines multikulturellen Europas erlangen, indem sie Aspekte vergangener und aktueller Migrationsbewegungen in ihrer Umgebung kennen lernen.

„Welcome To My Life“ wird den Jugendlichen die Gelegenheit bieten, an Team bildenden transnationalen und interkulturellen Aktivitäten zu arbeiten, die sie ohne diese Projektes so nicht erleben könnten. Auf diese Weise werden sie angeregt, das komplexe Thema Migration kognitiv und empathisch zu erfassen. Letztlich geht es auch darum, dass die Schüler/innen begreifen, dass Migration auch in ihrem eigenen Leben eine realistische Option sein kann, zum Beispiel aufgrund von beruflichen Perspektiven.

Das erste Projektjahr zielt darauf ab, ein allgemeines Bewusstsein für Migration in unseren Schulgemeinden zu wecken, während das zweite konkrete Beispiele und Biografien von Migranten beleuchtet wird, wobei vor allem Migration zwischen den beteiligten Regionen Europas im Fokus stehen wird. Im dritten Jahr werden die Schüler/innen Ansätze entwickeln, wie Verständnis und Akzeptanz von Migration verbessert werden können.

Für die Projektarbeit wird eine Comenius-AG gegründet, in der Schüler/innen aus verschiedenen Jahrgangsstufen arbeiten. Die Kommunikation mit den anderen Projektteilnehmern wird hauptsächlich über neue Medien (Internet, Email, Messageboards, evtl. Videokonferenzen) geführt. Die Projektsprache wird Englisch sein.

Zweimal im Jahr werden einwöchige Projekttreffen bei jeweils wechselnden Gastgebern stattfinden, an der jeweils eine Schülergruppe aus jedem Land teilnimmt. Zudem findet jeweils eine Planungskonferenz der betreuenden Lehrer statt.

Die ersten Treffen werden im Oktober 2006 in Spanien und im April 2007 in England stattfinden, während das Erftgymnasium Gastgeber der Planungskonferenz im Februar 2007 sein wird.

---

<sup>1</sup> Dieser Titel wurde von der italienischen Schülerin Annalisa Caterino aus der 10. Klasse des Liceo Scientifico E. Amaldi im Rahmen Schülerwettbewerbs vorgeschlagen. Es ist ein populärer Song der Rockband „Simple Plan“



## Was sind die Ziele und Hauptmerkmale des Comenius-Projektes?

- Zusammenarbeit mit vier (oder fünf) Schulen aus anderen europäischen Staaten
- Fächerübergreifende und fächerverbindende Arbeit. Mögliche Berührungspunkte gibt es mit fast allen Fächern, vor allem Englisch, Sozialwissenschaften, Geschichte, Deutsch, Erdkunde und Psychologie
- Produktorientierung: Als Ergebnisse der Projektarbeit werden Produkte wie Ausstellungen, filmische oder elektronische Dokumentationen entstehen, die innerhalb der Schule, aber auch einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden
- Gemeinsame Gestaltung und Durchführung der Projekte durch die Zusammenarbeit von Schülern und Lehrkräften
- Interkulturelles Lernen als Beitrag zur Förderung des europäischen Gedankens und von gesellschaftlichen Werten wie Toleranz und Akzeptanz
- Beitrag zur Medienerziehung durch den Einsatz neuer Medien
- Förderung des fremdsprachlichen Lernens - Englisch wird als gemeinsame Projektsprache, also in vielfältigen authentischen Situationen verwendet
- Impulse für die Schulentwicklung durch den Austausch mit anderen europäischen Schul- und Bildungssystemen



## C Planung der Schulentwicklung

### 1. Evaluationsmaßnahmen am Erftgymnasium

Evaluative Verfahren geben nicht nur Anregungen und Legitimationen für Veränderungsmaßnahmen, sie helfen auch dabei, die Qualität des eigenen Tuns zu überprüfen. In den letzten Jahren wurden Schüler der Jahrgangsstufe 11 regelmäßig befragt nach der Akzeptanz und Funktionalität der Blockseminare zum „Methodentraining“. Die Struktur dieser Projekttag hat sich von daher völlig verändert.

Bei der Durchführung der ersten beiden Blockseminare wurde noch das Modul „Lernbiologie“ durchgeführt. Obwohl sie diesen Seminarteil sehr interessant fanden, meinten die Schüler, dass eine Verbesserung der Lern- und Arbeitstechniken dadurch nicht erzielt werde. Aufgrund dieser Evaluationsmaßnahme einigten sich die beteiligten Lehrer darauf, diesen Seminarteil zu streichen.

Um die Qualität des Unterrichts am Erftgymnasium zu steigern, wurde im Schuljahr 2005/06 eine Evaluationsmaßnahme zum Unterricht von Schülern der Klasse 6 bis 13 durchgeführt.

Der erste Schritt dahin war die Konsensbildung aller Lehrer über das, was ihnen für „guten Unterricht“ wichtig erscheint.

Folgendes Ergebnis zeigte sich:

#### **Vereinbarungen über guten Unterricht am Erftgymnasium**

- 1. Gutes Arbeitsklima (Respekt, Offenheit, Toleranz, Freundlichkeit, Humor, Angst- und Aggressionsfreiheit)**
- 2. Mitverantwortlichkeit der Schüler für den eigenen Lernerfolg.**
- 3. Angemessenes Anspruchsniveau in Bezug auf Unterrichtsinhalte und Lernerfolg**
- 4. Diszipliniertes Arbeit (Lernbereitschaft, Konzentration, Ausdauer, Eigenverantwortung)**
- 5. Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen der Schüler auch ohne Lehrer**
- 6. Angemessene, gerechte und transparente Beurteilungskriterien**
- 7. Unterstützung der Schüler bei Lernschwierigkeiten durch Lehrer oder andere Schüler bzw. geeignete Fördermaßnahmen**
- 8. Förderung der Persönlichkeitsentwicklung (Vermittlung von Werten, Kreativität)**
- 9. Wechsel zwischen Phasen gelenkten Klassenunterrichts und selbstständigen Lernens mit klarem Organisationsrahmen**
- 10. Klare Strukturierung des Unterrichts und des Organisationsrahmens**
- 11. Hohe Medien- und Methodenkompetenz auf Lehrer- und Schülerseite**



Anhand dieser Vereinbarungen entwickelte eine Steuergruppe folgenden Fragebogen, der die Akzeptanz aller Lehrer fand:

<b>Evaluation des Unterrichts am Erftgymnasium</b>					
<b>Kreuze an:</b>					
		ja	eher ja	eher nein	nein
1.	Im Unterricht herrscht ein freundliches Arbeitsklima.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Ich fühle mich im Unterricht oft überfordert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Im Unterricht bei meiner Lehrerin / meinem Lehrer kann ich meistens konzentriert arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Der Lehrer / die Lehrerin fördert selbstständiges Arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Ich weiß, was ich für eine gute Note leisten muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Der Lehrer / die Lehrerin benotet gerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Der Lehrer / die Lehrerin hilft mir, wenn ich etwas nicht verstehe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Ich fühle mich im Unterricht unterfordert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Ich kann im Unterricht eigene Ideen einbringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Im Unterricht geht es ausschließlich um den Unterrichtsstoff.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Die Unterrichtsmethoden sind abwechslungsreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Der Unterricht läuft geordnet ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bei intensiven Gesprächen mit den Schülern wurde allerdings deutlich, dass für die Schüler nicht alle Fragen eindeutig waren, so z. B. Frage 9 und 10.

Frage 9 haben etliche Schüler so verstanden, dass sie eigene Ideen im Sinne von aktuellen Themenstellungen außerhalb des Lehrplans, die vielleicht gerade in den Medien präsentiert werden, in den Unterricht einbringen können. Frage 10 kann dahingehend verstanden werden, dass es im Unterricht keine Abschweifungen vom Thema gibt, oder aber in der Art, dass im Unterricht über pädagogisch Notwendiges außerhalb des Unterrichtsfaches gesprochen wird. Auch war den Schülern nicht immer klar, dass es um die Evaluation der Lehrer ging. Sie bezogen die erste Frage manchmal auf die Lerngruppe und nicht auf die Einflussnahme und Gestaltung durch den Lehrer.

Allen beteiligten Lehrern ging es so, dass insbesondere die Gespräche mit den Schülern, die im Anschluss an die Evaluationsmaßnahme stattfand, sehr intensiv und aufschlussreich über den Unterricht wie auch das Verhältnis Schüler-Lehrer waren.



Für weitere Entwicklungsmaßnahmen machten die Kollegen in den Fachkonferenzen folgende **Verbesserungsvorschläge**:

- Einige der Fragen müssen umformuliert werden, da sie nicht eindeutig genug sind.
- Es muss klarer werden, dass sich die Fragen auf die Evaluation der Lehrer beziehen und nicht auf die Lerngruppe selbst.

## 2. Entwicklungsziele

### 2.1 Entwicklungsziele allgemeiner Art

In jeder Fachkonferenz fand am Erftgymnasium eine Auswertung der Evaluationsmaßnahmen in einer Dienstbesprechung statt. Daraus formulierte die Fachgruppe einige Sätze bezüglich der Schwerpunkte der weiteren zu verbessernden Unterrichtsarbeit. Stellvertretend für alle Mitglieder ihrer Fachkonferenz einigten sich die Fachkonferenzvorsitzenden bzw. deren Vertreter am 02.12.05 auf folgende Entwicklungsziele für das Erftgymnasium bezogen auf

1. **Wir fördern Methodenvielfalt und Methodenbewusstmachung im Unterricht.**
2. **Wir fördern selbstständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.**
3. **Wir fördern Transparenz**
  - **in Hinsicht auf die in allen Fächern einzuhaltenden formalen Vorgaben (äußere Form, sprachliche Form etc.)**
  - **in der Darstellung und Bewusstmachung der unterrichtlichen Inhalte (schulinterne Curricula / Kernlehrpläne auf der Internetseite des Erftgymnasiums, Verdeutlichung dieser Inhalte im Unterricht zum Halbjahres- bzw. Schuljahresbeginn)**
  - **in der Festlegung und Darstellung der fachspezifischen Kriterien der Leistungsbewertung (fachspezifische Kriterienraster u. ä. für Kollegen und Schüler zugänglich gemacht).**
4. **Wir beziehen neue Forschungsergebnisse und aktuelle Themen in**

Unterricht.

**Die Umsetzung dieser Ziele obliegt sowohl der Schule insgesamt als auch bedarfsspezifisch den Fachschaften.**

Die Steuergruppe formuliert für die Lehrerkonferenz einen Arbeits- und Fortbildungsplan für das Schulprogramm.



## 2.2 Entwicklungsziele zum Medienkonzept

Ein wichtiges Zwischenziel zum Medienkonzept wird in Kürze erreicht. Nachdem die Schulkonferenz der Einrichtung einer Medienfachkonferenz zugestimmt hat, werden momentan deren Zusammensetzung und Arbeitsgrundlagen diskutiert. Aufgrund der Arbeit der Projektgruppe gehen die Überlegungen zu den Entwicklungszielen der Fachkonferenz in folgende Richtung:

### Entwurf

- Fortentwicklung des Medienkonzeptes („Neue Medien“)
- Aufbau eines allgemeinen Medienkonzeptes für alle Medien
- Mitarbeit bei der Integration der Medienbildung in das Schulprogramm
- Kontakt zu den Fachkonferenzen, der Lehrer- und der Schulkonferenz
- Konzeptentwicklung zur Nutzung externer Hilfen (Firmen, Eltern)
- Nutzungsordnung der Fachräume mit Mediennutzung
- Beratung und Erstellung eines Vorschlages an die Schulkonferenz zur Nutzung von Geldmitteln im Rahmen der Medienerziehung
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Unterrichtsverteilung und internen Lehrerfortbildung
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Anschaffung von Hard- und Software
- Zusammenarbeit mit Vertretern der Stadt in Hinblick auf das Ausstattungskonzept am Erftgymnasium

### Zusammensetzung

- Je ein Vertreter der Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch
- Je ein Vertreter der Aufgabenfelder I, II (mit Religion) und III (mit Sport)
- Je zwei Vertreter der Eltern
- Je zwei Vertreter der Schüler

Ein weiteres Entwicklungsziel ist die Erarbeitung eindeutiger und evaluierbarer Kompetenzen. Die bisherige Projektarbeit fand vor allem in Richtung der „neuen Medien“ statt. Langfristiges Ziel ist aber die Festlegung von Kompetenzen in Hinblick auf alle Medien an der Schule. In einer ersten Etappe wurden die folgenden Kompetenzen in den Fachkonferenzen diskutiert und ggf. modifiziert und ergänzt. Auf den dann folgenden Sitzungen der Medienkonferenz werden diese festgeschrieben und als verbindlich erklärt.

Entwicklung von Medienkompetenz Hier: NEUE MEDIEN	
Jahrgangsstufe	Zu erwerbende Kompetenzen
Primarstufe	<i>keine Voraussetzungen</i>
<b>JG 5</b>	Dateien auf der Festplatte anlegen und sichern können (AG) Einfache, kurze Texte mit dem Computer schreiben können (AG, D) Schriftart und Schriftgröße wählen können (AG) Grundkenntnisse der Textverarbeitung erwerben: markieren, kopieren, löschen, einfügen usw. (AG)



	Grundkenntnisse im Umgang mit einem dynamischen Geometrieprogramm
<b>JG 6</b>	<p>Längere Texte am Computer schreiben können (D)</p> <p>Texte am Computer überarbeiten (D)</p> <p>Einfache Formatierungen kennen und anwenden (D)</p> <p>Mit E-Mails arbeiten können (D,E)</p> <p>Lernsoftware kennen lernen u. anwenden können (E, M, MU, GE)</p>
<b>JG 7</b>	<p>Grundkenntnisse im Umgang mit der Tabellenkalkulation EXCEL erwerben</p> <p>Konstruktionen von Dreiecken mithilfe eines dynamischen Geometrieprogrammes durchführen können;</p> <p>EXCEL bei der Diagrammerstellung nutzen</p> <p>Das Internet zum Recherchieren nutzen</p> <p>Präsentationen mit POWERPOINT erstellen</p>
<b>JG 8</b>	<p>Konstruktionen zu Vierecken mithilfe eines dynamischen Geometrieprogramms durchführen</p> <p>Das Informationssystem GIS in Erdkunde kennen lernen</p>
<b>JG 9</b>	<p>EXCEL für das Zeichnen von Grafen nutzen</p> <p>Plot-Programme zum Zeichnen und Analysieren von Funktionen nutzen</p> <p>Die Datenbankfunktion von EXCEL nutzen</p> <p>Informationen aus dem Internet besorgen</p> <p>Präsentation mithilfe von POWERPOINT erstellen</p>
<b>JG 10</b>	<p>EXCEL bei Wachstumsprozessen nutzen</p> <p>EXCEL für das Zeichnen von Grafen nutzen</p> <p>Plot-Programme zum Zeichnen und Analysieren von Funktionen nutzen</p>



Ein weiteres Entwicklungsziel ist die Unterrichtsplanung in Zusammenhang mit obiger Kompetenzplanung. Auch hier hat die Projektgruppe erste Details formuliert, die momentan von den Fachkonferenzen diskutiert, überarbeitet und ergänzt werden. Dabei spielen sicherlich die Kernlehrpläne eine wichtige Rolle, da die prozessbezogenen Kompetenzen oft in Zusammenhang mit der Entwicklung von Medien-Kompetenzen zu sehen sind.

<b>UNTERRICHTSPLANUNGEN zur Medienkompetenz</b>			
Hier: NEUE MEDIEN			
<b>Inhalte</b>	<b>Software</b>	<b>Klassen Kurse</b>	<b>Fach</b>
WORD behandeln (s. o. - gemäß der derzeitigen Inhaltsbeschreibung)	BETRIEBSSYSTEM	5	IF-AG
Daten erfassen, darstellen und verstehen in Mathematik im Rahmen von „Ich lerne meine neue Schule kennen“	WORD, EXCEL	5	M
Erstellen eines „Gedichtbändchens“	WORD	5/6	D
E-Mail Behandlung über „Klassenpartnerschaften“, „Greetings“	INTERNET	6	D,E
Lernprogramm zur Bruchrechnung	SOFTWARE	6	M
Kleine Lernprogramme zur Musiktheorie und zur Gehörbildung	SOFTWARE	5/6	MU
Kurzbiografie (z.B. Kaiserin Agrippina Gründerin von Köln) über einfache Internetrecherche	INTERNET	6	GE
Kleinere Beiträge zur Homepage	WORD	6	E
Einsatz von EXCEL-Tabellen im Bereich der Zuordnungen, Proportionalitäten und bei linearen Funktionen	EXCEL	7	M
Einsatz von EXCEL bei der Behandlung von Häufigkeiten	EXCEL	7	M
Kurzreferat halten; Präsentation mit optischen Hilfen (Plakate, Folien) Informationen im Internet finden	INTERNET	7	GE
Einsatz eines dynamischen Geometrieprogramms in der Dreieckslehre – parallel zur Konstruktion mit Bleistift, Zirkel und Lineal	DYNAGEO	7	M
Die Schüler lernen mithilfe von EXCEL klimatische Daten wie Temperatur und Niederschlag in einen Tabellenblatt einzugeben und daraus ein Klimadiagramm (Säulendiagramm, Kurvendiagramm) zu	EXCEL	7	EK



entwickeln und zu formatieren.			
Die Schüler lernen mithilfe von (Bilder-) SUCHMASCHINEN thematisch passende Bilder und Informationen zu „Landschaftszonen“ und „Gefährdung von Lebensräumen“ zu finden und vergleichend auszuwerten.	INTERNET	7	EK
Unterhaltungsindustrie: Stars in Film, Fernsehen und Rundfunk		7	D
Werbefernsehen		7	D
Internet - Recherche zum Thema „Virtual London“ (Besuch verschiedener Homepages, z.B. Homepage der britischen Krone, der britischen Regierung, der Londoner Theater, des Londoner Zoos sowie diverser Museen in der Hauptstadt)	INTERNET	7	E
Einsatz eines dynamischen Geometrieprogramms in der Viereckslehre – parallel zur Konstruktion mit Bleistift, Zirkel und Lineal	DYNAGEO	8	M
Die Schüler führen mithilfe des INTERNETS und des ATLAS sowie weiterer Informationen aller Art (Bücher, Zeitschriften, Materialien von Ministerien, Instituten und Verbänden etc.) eine <b>Raumanalyse</b> durch und präsentieren diese im arbeitsteiligen Verfahren mit POWERPOINT. Zielsetzung dabei ist die Zusammenführung aller Folien zu einer einheitlichen Präsentation.	EXCEL/ POWERPOINT	8	EK
Sie fügen mithilfe der Autoform-Module von WORD oder POWERPOINT auf halbtransparent gestellten topographischen Grundkarten entsprechend ihrer Gewichtung thematische Informationen ein (Einstieg in die <b>thematische Karte</b> ).	WORD / POWERPOINT	8	EK
Sie informieren sich über das geographische Informationssystem GIS.	INTERNET	8	EK
Zeitungstexte analysieren: Layout, Textsorten: Bericht, Kommentar, Reportage	INTERNET	8	D
Textverarbeitung mit dem Computer: Produktion einer Klassenzeitung	WORD	8	D
Werbung in den Printmedien	INTERNET	8	D
Fernsehen und Zuschauerbindung		8	D



Projekt zum Thema „Native Americans“: Internet -Recherche und E-Mail-Kontakte zu verschiedenen Organisationen amerikanischer Ureinwohner	INTERNET / E-MAIL	8	E
Nutzung des Internets zur Recherche für ein Referat zum Thema „Dreamland California“	INTERNET	8	E
Einsatz von EXCEL bei der Behandlung der quadratischen Funktion	EXCEL	9	M
Einsatz von Lehr-, Lernprogramm und speziellen Applets im Bereich der Geometrie	MATHEXPERT	9	M
Einsatz eines PLOT-Programmes bei der Behandlung von Grafen	MATHEASS/ WINFUNKTION	9	M
Die Schüler lernen mithilfe von EXCEL und dessen <b>Datenbankfunktionen</b> wirtschaftliche Daten wie Bruttosozialprodukt, Export/Import, Produktionsziffern, Arbeitsplätze usw. in der Tabellen- und Diagrammform auszuwerten, zu vergleichen und optisch ansprechend darzustellen.	EXCEL	9	EK
Sie informieren sich mithilfe des INTERNETS und anderer Quellen über ein Land der <b>Europäischen Union (Schwerpunkt: Wirtschaftssectoren)</b> und stellen die Ergebnisse in Partnerarbeit in Form einer kleinen <b>POWERPOINT-Präsentation</b> (ca. 6-8 Folien) gegliedert und mit einfachen Animationen attraktiv aufbereitet dar.	INTERNET / POWERPOINT	9	EK
Werbung in den Printmedien	INTERNET	9	D
Fernsehen und Zuschauerbindung	INTERNET	9	D
<b>Herrscherbilder</b> als Mittel politischer Meinungsbildung		9	GE
Flugblatt /Zeitung als „Neue Medien“ des 18. Jh.		9	GE
Anregung zu einem Schüleraustauschprojekt zwischen verschiedenen europäischen Ländern unter Verwendung von Internet Kontakten (z.B. Comenius Projekt)	INTERNET / E-MAIL	9	E
Homepages australischer Jugendlicher, Internet Kontakte	INTERNET / E-MAIL	9	E
Film „Brassed off“		9	E



Einsatz von Plotprogrammen und EXCEL zur Behandlung von Grafen	MATHEASS/ WINFUNKTION EXCEL	<b>10</b>	<b>M</b>
Applets zur Unterstützung bei der Behandlung der Trigonometrie	APPLETS	<b>10</b>	<b>M</b>
Einsatz von EXCEL bei der Behandlung von Wachstumsprozessen	EXCEL	<b>10</b>	<b>M</b>
Filmanalyse		<b>10</b>	<b>D</b>
NS-Propaganda / politische Werbung: Plakate und Filmausschnitte analysieren;		<b>10</b>	<b>GE</b>
The making of a film: discussing/reviewing a film (z.B. Star Wars)		<b>10</b>	<b>E</b>
Auszug aus dem Film „Gattaca“ im Rahmen des Themas Genforschung		<b>10</b>	<b>E</b>

## 2.3 Entwicklungsziele zum Beratungskonzept

Zu folgenden Themen benötigen wir **externe Beratung**:

- **Konfliktberatung bzw. gesunde Schule**
- **Gewaltprävention**
- **Jungenarbeit / Gender Mainstreaming**
- **Intensivierung zu externen beratenden und diagnostischen Einrichtungen**
- **Supervision auf freiwilliger Basis**

Zu weiteren Themen entsteht **interner Beratungsbedarf** (der Kollegen untereinander):

- **Ausbau der internen Unterrichtsbesuche**
- **Gemeinsame Planung von Unterrichtsreihen (als Hilfe für Berufsanfänger)**



## 2.4 Trainingsraumkonzept

In vielen Klassen leidet der Unterricht darunter, dass es Schüler gibt, die häufig den Unterricht stören. Unter deren Störattacken leiden dann alle Beteiligten, auch die Störenden selber, wenngleich sie dies nicht unmittelbar einsehen wollen. Angesichts dieser weit verbreiteten Symptomatik stellt sich folgende Frage: *Wie kann es ein Lehrer schaffen, die Klasse zu unterrichten und die Störaktionen einzelner Schüler einzugrenzen, wenn diese auch nach Ermahnungen nicht einlenken wollen?*

Eine Antwort hierauf gibt das Trainingsraumprogramm. Das Programm verwendet die Maxime des gegenseitigen Respekts und der pädagogischen Idee der maximalen Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten. Bezieht man diese Maxime auf die konkrete Situation in der Klasse, lassen sich folgende Grundsätze ableiten:

- ***Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.***
- ***Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.***
- ***Jeder respektiert die Rechte des anderen.***

Um die o.a. Grundsätze zu sichern, vor allem, um lernbereiten Schülern einen möglichst störungsfreien Unterricht bieten zu können, haben wir uns für die Einführung des Trainingsraumprogramms entschieden.

Es wurden für alle **verbindliche Verhaltensregeln** festgelegt:

1. **Ich folge den Anweisungen des Lehrers.**
2. **Ich erscheine pünktlich zum Unterricht.**
3. **Ich gehe zu meinem Platz, wenn der Lehrer die Klasse betritt.**
4. **Ich höre zu, wenn andere reden.**
5. **Ich verzichte auf Äußerungen, die andere verletzen.**
6. **Ich äußere mich nur, wenn ich aufgefordert werde.**
7. **Ich benutze nur Dinge, die für den Unterricht benötigt werden.**
8. **Ich lasse meine Mitschüler in Ruhe arbeiten.**
9. **Ich verlasse meinen Platz nur mit Erlaubnis des Lehrers.**
10. **Ich trinke, kaue und esse nur in den Pausen.**
11. **Ich werfe nichts durch die Klasse.**
12. **Ich beschädige nichts und benutze Dinge nur zweckentsprechend.**



**Beim dritten Aufenthalt im Trainingsraum** werden die Eltern dahingehend benachrichtigt, dass ihr Kind ab sofort erst wieder am Unterricht teilnehmen darf, wenn ein Gespräch zwischen Schulleiter, Eltern und Schüler stattgefunden hat. Sollte es zu weiteren Störungen kommen, mit der Folge, dass derselbe Schüler wieder in den Trainingsraum geschickt wird, findet eine **Klassenkonferenz** statt.

Wir erhoffen uns von dieser Maßnahme, die sich bereits an über 140 Schulen in NRW bewährt hat, einen entspannteren Unterricht und eine Entlastung der Lehrer sowie der lernbereiten Schüler.

## 2.5 Selbstbehauptung und Konflikttraining für Mädchen

Die zunehmende Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft und die vorhandenen Ängste der Mädchen machen es erforderlich, bereits in der Schule Maßnahmen zur Bekämpfung und Abwehr von Gewaltdelikten vorzustellen und zu vermitteln. Dazu gehören sowohl Informationsveranstaltungen als auch Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstraining für Mädchen.

Am Erftgymnasium ist geplant, diese Maßnahmen im Rahmen einer festgelegten **Unterrichtseinheit in der Jahrgangsstufe 9** in Zusammenarbeit mit der Kolping – Jugend e.V. zu etablieren. Gruppen von ungefähr 20 Mädchen sollen ein intensives Training durch zwei Trainerinnen erfahren, die mit dem örtlichen Kriminalkommissariat für Vorbeugung kooperieren.

Die Theorie beinhaltet aktuelle Informationen zur Gewaltprävention, sexueller Gewalt, Waffen und rechtliche Grundlagen. Im praktischen Teil werden standardisierte Verteidigungstechniken zur Abwehr der gängigsten Angriffe eingeübt. Zum Erkennen von bzw. zum Umgang mit bedrohlichen Situationen werden Rollenspiele durchgeführt.

Zur Unterstützung will der Förderverein Gelder zur Verfügung stellen.

## 3. Arbeitsplan und Fortbildungsplan

### 3.1 Allgemeine Entwicklungsziele

Folgender langfristiger Arbeitsplan bzw. Fortbildungsplan wird angestrebt.

#### **Entwicklungsziel „Methodenvielfalt“**

- Durchführung einer Fortbildungsmaßnahme für das ganze Kollegium zu diesem Thema, ein möglicher Schwerpunkt könnte „Methoden zur Binnendifferenzierung“ sein. Zeitpunkt Juni 2006 oder Ende der Sommerferien 2006
- Einrichtung eines fächerübergreifenden Methodenpools (auf Papier und, falls möglich, in einem zu schaffenden Intranet des Erftgymnasiums)





### Entwicklungsziel „Selbstständigkeit“

- Die Fachlehrer informieren die Schüler über Unterrichtsinhalte des aktuellen Schuljahres und über die fachspezifischen Kriterienraster unter Verweis auf die Schulhomepage.
- Es wird angestrebt, die Schülerbücherei als Präsenzbibliothek durchgehend zu öffnen (evtl. durch Mithilfe von Eltern), so dass Schüler hier in Freistunden oder (vom Lehrer beauftragt) während des Unterrichts recherchieren können.
- Langfristig wird der Aufbau eines Selbstlernzentrums angestrebt.



### Entwicklungsziel „Transparenz“

- Die fachspezifischen schulinternen Lehrpläne werden auf der Schulhomepage eingestellt, ebenso fachspezifische Kriterienraster – gemäß den Richtlinien - für die Bewertung von Schülerarbeiten. Die Lehrpläne werden bis zum 1.3.2006 von den Fachschaften der zuständigen Lehrerin vorgelegt, die diese dann bis Ende März 2006 auf der Schulhomepage einstellt.
- Die Lerninhalte aller Fächer werden nach Schuljahren geordnet neben- bzw. untereinander an einem noch festzulegenden Ort in der Schule ausgehängt, so dass Schüler und Lehrer jederzeit einsehen können, was in einem Fach und in den gleichzeitig unterrichteten Fächern gerade Thema ist.



### Entwicklungsziel „Neue Forschungsergebnisse“

- Das Kollegium strebt die regelmäßige Teilnahme an fachspezifischen Fortbildungen zu neuen Entwicklungen in den jeweiligen Fächern an.





### 3.2 Arbeits- und Fortbildungsplan zum Medienkonzept



<b>Januar 2006</b>	Konstituierende Sitzung der Fachkonferenz für Medien: Es sollen Entwicklungsziele, Arbeitsschwerpunkte und ein Arbeitsplan entwickelt werden.
<b>2. Halbjahr 2005/2006</b>	Erste Umsetzungen und Versuche aus obigen Unterrichtsplanungen sollen umgesetzt werden, um erste Erfahrungen mit dem curricularen Konzept – auch in Hinblick auf Methodik, Didaktik und Organisationsabläufen bei der Benutzung der Computerräume - zu erfahren.
<b>Februar 2006</b>	Interne Fortbildungsmaßnahme zu DYNAGEO
<b>Februar 2006</b>	Interne / externe Fortbildungsmaßnahmen zu EXCEL
<b>2. Halbjahr 2005/2006</b>	Interne / Externe Fortbildungsmaßnahme zum Netzwerk (Im Januar – Februar erfolgt eine Neuinstallation des gesamten Netzwerkes am Erftgymnasium durch den Schulträger)
<b>2. Halbjahr 2005/2006</b>	Nach erfolgter Neuinstallation des Netzes soll die Einführung aller Lehrkräfte in die Benutzung der 3 Computerräume erfolgen.
<b>2. Halbjahr 2005/2006</b>	Interne / externe Fortbildungsmaßnahmen zu POWERPOINT
<b>2. Halbjahr 2005/2006</b>	Interne Fortbildungsmaßnahme zu ausgewählter Unterrichtssoftware